



COVER-STORY

Portrait Sanja Vukasinovic

DIVERSITY MANAGEMENT

bei IKEA Österreich

INTERVIEW ROLAND HARRER

zum ÖZIV Steiermark



Rabobank

PALFINGER

90 YEARS
SINCE 1932

VERANTWORTUNG UND ENGAGEMENT GEHEN BEI UNS **HAND IN HAND.**

Erfolg zu haben bedeutet für PALFINGER, Verantwortung zu übernehmen und andere daran teilhaben zu lassen. Aber auch, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Deshalb engagieren wir uns seit Jahrzehnten in zahlreichen sozialen Projekten, durch Spenden und Sponsorings. Denn gesellschaftliches Miteinander und Zusammenhalt stehen bei PALFINGER schon immer mit an oberster Stelle.

PALFINGER.AG

VORWORT

Liebe Leser*innen,

die ersten 3 Monate unseres Jubiläumsjahres 60 Jahre ÖZIV Bundesverband liegen nunmehr beinahe hinter uns und der Winter neigt sich dem Ende zu. Im Hintergrund arbeiten wir schon auf Hochtouren an Aktivitäten anlässlich unseres runden Geburtstags. So viel sei jetzt schon verraten: der ÖZIV wird mit Veranstaltungen etc. im ganzen Land noch sichtbarer sein.

Unsere Hauptaufgaben – nämlich Interessenvertretung und die Verbesserung der Lebensumstände für Menschen mit Behinderungen – vernachlässigen wir jedoch nicht. So bringen wir uns mit unserer Expertise bei der Erstellung des NAP Behinderung (Nationaler Aktionsplan) ein und haben dazu auch in folgenden Bereichen entsprechende ÖZIV-interne Arbeitsgruppen gebildet: Arbeit & Beschäftigung, Assistenz & Pflege und Barrierefreiheit. In diesen Arbeitsgruppen sind sowohl Expert*innen des ÖZIV Bundesverbands als auch des ÖZIV-Präsidiums vertreten. Die dort erarbeiteten Ergebnisse werden für unsere behindertenpolitische Arbeit künftig eine wesentliche Rolle spielen!

Während es mit einer Enquete zur Arbeitslosengeld-Reform am 7. März – organisiert vom Arbeitsministerium



Rudolf Kravanja

– bei diesem Thema bereits einen Startschuss gab (der ÖZIV Bundesverband war selbstverständlich mit dabei und hat auch per Presseausendung Position bezogen), tut sich bei der Pflegereform noch wenig.

Wir werden sehen, ob nach dem erneuten Minister-Wechsel im Sozialministerium sich hier nun endlich etwas tut. Wir bleiben an all den Themen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, jedenfalls dran!

In den Angeboten des ÖZIV Bundesverbands sind wir erfolgreich unterwegs: die Angebotserweiterung bei ÖZIV ACCESS trägt Früchte (Siehe Story zur Kooperation mit der MILLENNIUM City ab Seite 36) und auch die Angebote ÖZIV SUPPORT Coaching (und Beratung) sowie die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ in Niederösterreich ziehen eine erfolgreiche Bilanz.



Gernot Reinthaler

Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen mit der vorliegenden Ausgabe und empfehlen insbesondere das Portrait von Rollstuhl-Tanzprofi Sanja Vukasinovic (ab Seite 8) und den Gastbeitrag von Rebecca Gerwert zum Thema Mehrfachdiskriminierung von Frauen mit Behinderungen (ab Seite 22). In der aktuellen Ausgabe stellte sich zudem Roland Harrer, Landespräsident des ÖZIV Steiermark, einem ausführlichen Interview (ab Seite 16) und erzählt über die Aktivitäten des Landesverbands und die Sportlichkeit der steirischen Mitglieder.

Angesichts der weltpolitisch schwierigen Lage (Krieg in der Ukraine) empfehlen wir, auch einmal eine Auszeit von der Nachrichtenflut zu nehmen und zum Beispiel raus in die Natur zu gehen – der Frühling ist dafür die ideale Zeit!

*Rudolf Kravanja &
Gernot Reinthaler*

Immer in Bewegung bleiben!

SELECTIV

Treppenlifte

Tel. 07245 20 640

Gugubauer KG | Roidnerweg 8, 4650 Edt/Lambach
office@selectiv-treppenlifte.at
www.selectiv-treppenlifte.at



Der neue TE X 100 ist da

Dieser Lift hat die neuesten Technologien eingebaut und lässt sich an beinahe jeder Treppe montieren. Aufgrund der elektrischen Drehmöglichkeit - während der Fahrt - können wir den Lift selbst bei Treppenbreiten von NUR 62 cm! einbauen. Die seitliche Öffnung der Armlehnen ist eine Neuheit für Rollstuhlfahrer zur Erleichterung des Umsteigens. Die Sitzfläche und auch das Fußbrett lassen sich elektrisch auf- und zuklappen. Beim Alarmknopf kann man drei Telefonnummern speichern. Der Lift kann auch in abgesperrtem Zustand mit der Fernbedienung weggesendet werden. Dies ist für Mehrparteienhäuser ideal, wenn der Lift von mehreren Personen benutzt wird. Gerne kommen wir für ein unverbindliches Beratungsgespräch zu Ihnen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihr Selectiv Treppenliftteam

03

VORWORT

der Geschäftsführung

07

**STOLPERFALLE
E-ROLLER**

Lösungsvorschlag des ÖZIV

08

COVERSTORY

Sanja Vukasinovic



13

**HERZLICH
WILLKOMMEN**

Neue Kolleg*innen im
ÖZIV Bundesverband

16

INTERVIEW-SERIE

Roland Harrer,
Präsident ÖZIV Steiermark



20

**ARBEITSMARKT-
REFORM**

ÖZIV Bundesverband fordert
Unterstützungsangebote statt
Sanktionen

24

INTERVIEW

mit Nicole Steger,
IKEA Österreich

36

MILLENNIUM CITY

setzt auf umfassende
Barrierefreiheit



40

MTA GMBH

Diversität und Vielfalt



46

ÖZIV REGIONAL

News aus den Landes- und
Mitgliedsorganisationen

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband, Interessenvertre-
tung für Menschen mit Behinderungen
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG
T: +43 (0)1/513 15 35
buero@oeziv.org

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Vertrieb:

Österreichische Post AG,
Lesezirkel

Chefredaktion:

Hansjörg Nagelschmidt

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:

Daniela Rammel, Monika Kloiber,
Natascha Dengg, Reinhard Leitner,
Peter Noflatscher, Liane Krug,
Angelika Parfuss

**Medieninhaber, Satz,
Anzeigen und Druck:**

Die Medienmacher GmbH
8151 Hitzendorf, Oberberg 128
Zweigniederlassung:
4800 Attnang-Puchheim,
Römerstraße 8
T: +43 (0)7674/62 900-0
office@diemedienmacher.co.at

Zulassungsnummer:

GZ15Z040585 N
ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhalt-
liche Verantwortung beim Auftragge-
ber. Alle Rechte, auch die Übernahme
von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2
Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskrip-
te und Fotos sowie Satz- und Druckfeh-
ler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr
erhalten wollen, so können sie das
Magazin jederzeit abbestellen.

Anregungen und Infos an:
redaktion@oeziv.org

NEUES KOMPETENZ- ZENTRUM

für Gesundheit, Pflege, techn. Orthopädie
und Rehabilitationstechnik in Villach

Nach umfassenden Umbau- und Erweiterungsarbeiten hat am 01. März das maierhofer sanitätshaus Villach wieder eröffnet.

Mehr als ein Sanitätshaus

Das maierhofer sanitätshaus Villach ist mehr als nur ein Sanitätshaus. Neben dem branchenüblichen Sortiment findet man hier auch eine große Auswahl an qualitativ hochwertigen Produkten in zeitgemäßem Design für den Alltag.

Im Obergeschoss befindet sich die mit neuester Technik ausgestattete Werkstatt der maierhofer technischen orthopädie und reha-technik. Hier können ab sofort orthopädische Versorgungen auf höchstem Niveau durchgeführt werden.

Technische Orthopädie am Puls der Zeit

Eine profunde Ausbildung in der Anatomie des gesamten menschlichen Bewegungsapparates, jahrelange Erfahrung und das umfassende Wissen der Experten der maierhofer technischen orthopädie gepaart mit neuester Technik garantieren eine Versorgung den neuesten Qualitätsstandards entsprechend. Zur Verwendung kommen nur modernste Materialien, so kann ein neues Niveau in puncto Passform



Das neu gestaltete maierhofer sanitätshaus Villach

und Tragekomfort erreicht werden. In der maierhofer technischen orthopädie in Villach können mechanische Prothesen ebenso angepasst werden wie Prothesen mit elektronisch gesteuertem Kniegelenk oder myoelektronisch gesteuerte Armprothesen.

Kompetente Rollstuhlversorgung mit Herz

Auch im Bereich der Reha-Technik ermöglichen die hohe Fachkompetenz und die herzliche Art der maierhofer Mitarbeiter sowie die high-tech Ausstattung einen hohen Standard in der hochspezifischen und vielschichtigen Anpassung und Versorgung mit Rollstühlen. Dies zeigt sich besonders in der Rollstuhl-Versorgung von Kindern und Jugendlichen und den dabei so wichtigen Positionierungs-, Sitz- und Lage- rungssystemen.



maierhofer

sanitätshaus | pflege zu hause | gewerk

orthopädie technik | reha technik

Kontakt - maierhofer sanitätshaus:

Nikolaigasse 37, 9500 Villach
Tel.: +43 (0)4242 26 805
villach@maierhofer.co.at
www.maierhofer.co.at

E-ROLLER SIND GEFÄHR- LICHE STOLPERFALLEN

ÖZIV schlägt feste Abstellmöglichkeiten vor – Menschen mit Behinderungen müssen öffentlichen Raum gefahrlos nutzen können

Text: Hansjörg Nagelschmidt • **Fotos:** Peter Noflatscher



In vielen österreichischen Städten häufen sich die Beschwerden über nicht sachgerechtes Abstellen von E-Rollern. Oft nehmen achtlos abgestellte Roller den gesamten Gehsteig ein und werden zum Hindernis für viele Menschen.

Der ÖZIV Bundesverband forderte daher in einer Presse-Information, die Situation zu verbessern und die Stolperfallen ein für alle Mal zu verbannen.

Fixe Abstellstationen – Kommunen gefordert

„Als sinnvolle Lösung erachten wir fixe Abstell- bzw. Aufbewahrungstationen wie

diese etwa auch für City-Bikes üblich sind.“, so Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands „Bei City-Bikes hat sich das System bewährt und wir fordern die Kommunen auf, dies auch für E-Roller umzusetzen und somit eine gefahrlose und barrierefreie Benutzung des öffentlichen Raumes für alle Menschen zu gewährleisten! Selbstverständlich stehen wir als ÖZIV gerne für das Erarbeiten nachhaltiger und sinnvoller Lösungen zur Verfügung.“

Ärgerlich und potenziell gefährlich

Für manche Personen-Gruppen sind die auf den Geh-

steigen abgestellten E-Roller nicht nur ärgerlich, sondern potenziell gefährlich: für Rollstuhlfahrer*innen sind die Hindernisse oft unüberwindbar und für blinde Menschen bzw. für Personen mit Sehbehinderungen stellen sie gefährliche Stolperfallen dar. Behindertenorganisationen haben auf diesen Missstand bereits mehrfach hingewiesen – leider ohne Erfolg. Auch Gespräche mit den Betreibern und Kommunen brachten bisher keine Lösungen. Wir werden die Entwicklung jedenfalls österreichweit weiterhin beobachten.



„ICH LIEBE DIE ELEGANZ DES TANZSPORTS“

Sanja Vukasinovic erzielte mit Talent und konsequentem Training große Erfolge

Text: Hansjörg Nagelschmidt
Fotos: WDSFA, CzechParaDanceSport, GWS

Sie ist die erfolgreichste Rollstuhl-Tanzsportler*in des Landes und Mitglied im ÖZIV Salzburg. Sanja Vukasinovic – ein Portrait der mehrfachen Vize-Europameisterin in unterschiedlichen Tanz-Disziplinen und Top-Platzierten in den Weltranglisten.

Sanja Vukasinovic lebt und arbeitet in Salzburg, aber als Spitzensportlerin ist sie natürlich auch viel in der ganzen Welt unterwegs: Russland, Taiwan, Japan, Israel,... die Liste ließe sich ewig fortsetzen – und überall konnte sie im Rollstuhl-Tanzsport große Erfolge und Medaillen einheimsen. Erfolge, die auf konsequentem Training und großer Liebe zum Tanzsport basieren. Eine Begeisterung, die auch in unserem über das Handy geführte WhatsApp-Gespräch stets zu spüren ist.

Von Serbien nach Salzburg

Geboren wurde Sanja in Serbien, wo sie ihre Schulausbildung abschloss und auch den Berufseinstieg meisterte. Damals trainierte sie (noch als Fußgängerin) in einem Karate-Verein. Seit einem Verkehrsunfall im Jahr 1990 und einem langen Aufenthalt im Krankenhaus ist sie Rollstuhlfahrerin. 5 Jahre nach dem Unfall übersiedelte sie nach Salzburg, machte dort sofort einen Deutsch-Kurs und sah sich nach sportlicher Betätigung um. So kam sie zu einem Rollstuhl-Basketball-Team (als einzige Frau), und war auch einige Zeit in einem Schwimmklub erfolgreich (Vize-Staatsmeisterin).

Seit sie aber im Jahr 2008 eingeladen wurde, sich eine Rollstuhltanz-Veranstaltung anzusehen, hat sie sich ganz diesem Sport verschrieben und ist quasi umgehend ins Training eingestiegen. Und das Trainer-Team Diethard und Kerstin Govekar attestierte ihr sofort großes Talent. Sehr rasch wurde sie in die Leistungsklasse aufgenommen und ist seither von Erfolg zu Erfolg geeilt. Angespornt haben sie nicht nur ihre Erfolge und ihre Begeisterung für den Tanzsport, sondern immer auch die Energie des Publikums.



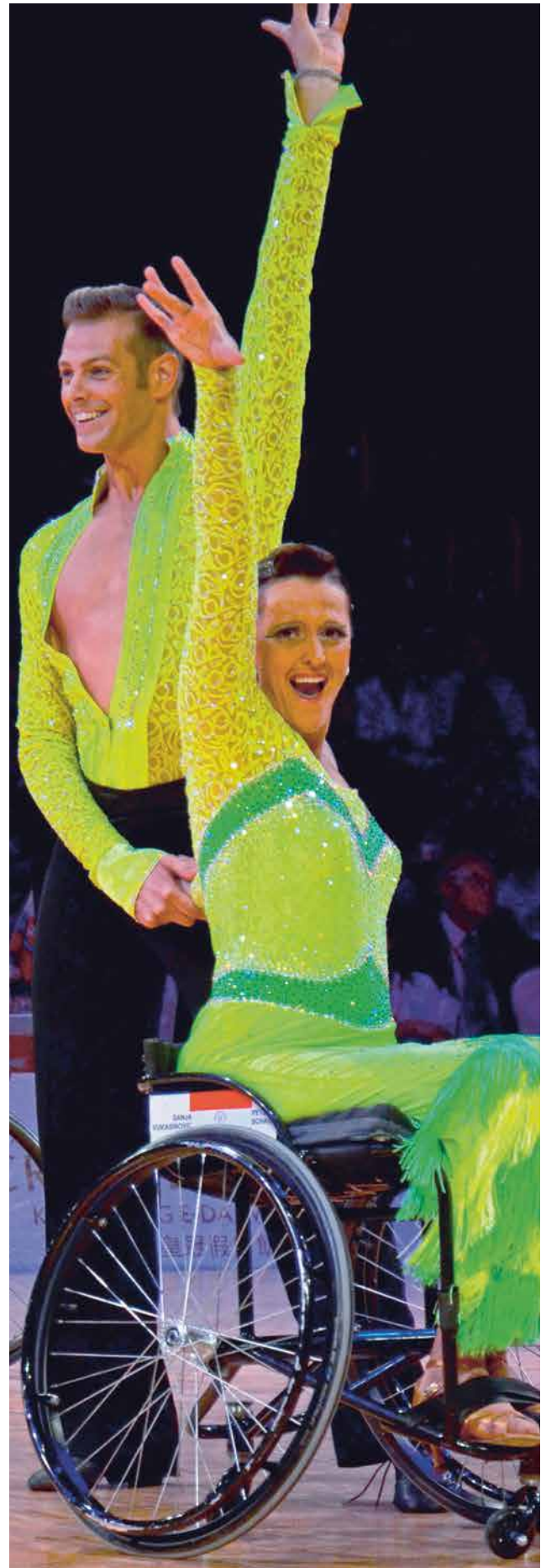
Eleganz und Musik

Die Liste der Medaillen-Gewinne bei Welt- und Europameisterschaften ist mittlerweile lang und Erfolge erzielte sie in unterschiedlichen Disziplinen: Single, Duo (2 Rollstuhl-Tänzer*innen, Kombi (1 Rollstuhl-Tänzer*in/1 Fußgänger*in) – Latein, Freestyle. Diese Vielseitigkeit und die Unterschiedlichkeit der Disziplinen begeistern Sanja bis heute – und sie schwärmt von der Eleganz des Sports. Auch die Tanz-Erzählung von Geschichten zu den Musikstücken hat es ihr angetan. Und die Kostüme: „Die sind ja Teil der Geschichte“, meint Sanja. So hat sie schon zu Tschaikowskis „Schwanensee“ oder Marilyn Monroes „Diamonds are the girls best friend“ getanzt – natürlich stets in den zur Musik passenden Outfits.

Aktuell bereitet sie sich auf ihre Performance mit einer Choreographie zu Bizets berühmter Oper „Carmen“ vor. Das Gefühl für Musik und Rhythmus wird ihr dabei bestimmt zugutekommen – denn diese Eigenschaften sowie Eleganz und gute Koordination sieht Sanja als Voraussetzung für erfolgreiche Tänzer*innen. Ohne den Willen zum Training geht allerdings nichts, ist Sanja überzeugt. Ein Solo-Training lässt sich da natürlich einfacher organisieren als mit einem Tanz-Partner. Die beiden bisherigen Partner von Sanja lebten nämlich nicht in Salzburg, sondern in Amsterdam und Wien – da ist Organisation alles!

Team & Trainer*innen

Hier ist Sanja sehr dankbar für ihr Trainer-Team Diethard Govekar (Bundestrainer und IPC-Wertungsrichter) und Kerstin Govekar (Teammanagerin und Co- und Freestyletrainerin – dies erwähnt sie im Gespräch gleich mehrfach. „Gegenseitiges Vertrauen und Tipps annehmen sind wichtig für eine gute Zusammenarbeit von Trainer*innen und Sportler*innen“, ist Sanja überzeugt. Und sie ist auch sehr dankbar für die jahrelange Unterstützung durch den Österreichischen Behindertensportverband, das Land Salzburg, den Salzburger Behindertensportverband, die Sportunion Salzburg und natürlich auch durch den eigenen Rollstuhltanzsportverein „WheelChairDancers Salzburg“. Und obendrein schadet es bestimmt auch nicht, dass sie mit ihrer Freestyle-Trainerin Kerstin Govekar in Sachen Musik auf einer Welle ist.



Als Erfolgsrezept definiert Sanja zudem die Bereitschaft zu intensivem Training, das Ernstnehmen des Sports und sich nicht entmutigen zu lassen, wenn einmal etwas nicht so gut klappt wie geplant. Bemerkenswert auch ihre Einstellung, dass der Erfolg natürlich schön ist, aber „es ist auch einfach toll, mit dem Team unterwegs zu sein“. Die Reisen, die sie in viele Länder der Welt führten, gehören da natürlich dazu. Besonders im Gedächtnis blieben Sanja da die World Games 2013 in Taiwan. Nicht nur sehr viele Sportler*innen aus der ganzen Welt waren zu dieser Veranstaltung angereist (Para-Tanzsport ist zwar eine paralympische Disziplin, wird aber bei den Paralympics derzeit noch nicht ausgetragen), sondern die Eröffnung fand in einer riesengroßen Halle vor einem großen internationalen Publikum statt und hatte schon etwas den Hauch von Olympia.

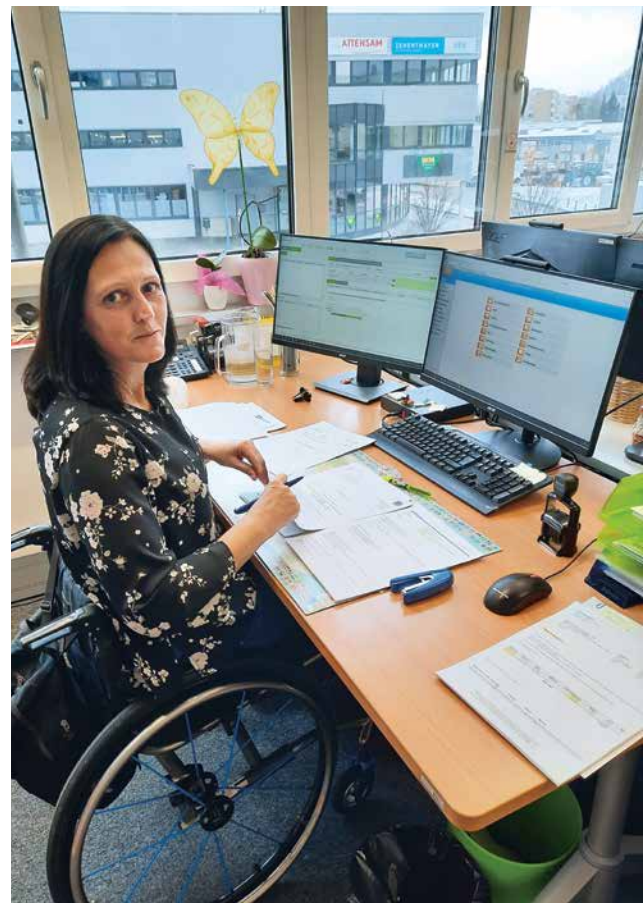


Dankbarkeit für Unterstützung

Sanja sieht sich trotz ihrer Sport-Karriere nicht als Mittelpunkt der Welt, sondern erwähnt stets die Menschen, die sie auf ihrem Weg unterstützen bzw. unterstützt haben. Neben dem

Trainerteam nennt sie auch ihre Mutter und nicht zuletzt ihre Arbeits-Kolleg*innen bei GWS – Integrative Betriebe Salzburg, die bei ihren sportbedingten Abwesenheiten immer wieder einspringen und ihr überhaupt ein tolles Arbeitsumfeld bieten. Ihre Arbeit im Rechnungswesen macht ihr Spaß und aus Arbeits-Kolleg*innen wurde auch ein Freundeskreis.

Wie in Österreich so üblich führen sportliche Erfolge irgendwann auch zu öffentlichen Ehrungen: so wurde sie bereits 2 Mal vom Land Salzburg ausgezeichnet und auch schon von der Republik Österreich. Zuletzt erhielt sie im November 2021 das Silberne Ehrenzeichen des Österreichischen Behindertensportverbands (ÖBSV). Für Sanja bedeuten diese Auszeichnungen eine „große Ehre“ sowie „Motivation“.



Das Positive sehen!

Ihre positive Lebenseinstellung bringt mit sich, dass sie stets die Fortschritte sieht und nicht die Defizite. Sie gibt zwar auf Nachfrage zu, dass in Sachen Barrierefreiheit noch nicht alles perfekt ist, aber lieber sieht sie die vielen Verbesserungen, die erreicht wurden, seit sie

nach Salzburg kam: bei öffentlichen Gebäuden, Museen, öffentlichen Verkehrsmitteln. Und sie hofft, dass diese positive Entwicklung so weitergeht und künftig noch weniger Barrieren existieren, die fremde Hilfe nicht mehr erforderlich machen.

Auch über mangelnde Öffentlichkeit für den Tanzsport will sich Sanja nicht beklagen, sondern freut sich über Berichte auf regionaler Ebene oder in der ORF-Sendung „Ohne Grenzen“. Rollstuhl-Tanzturniere in Österreich sind leider eher selten, aber Tanz-Shows für Interessierte finden immer wieder statt: beispielsweise am Weißen Hof in Klosterneuburg oder bei der GWS Salzburg.

Für die Zukunft hat sie noch einiges vor: eventuell je nach Corona-Lage erstes Turnier

Die größten Erfolge von Sanja Vukasinovic:

- **2010:** 3. Platz WM in Hannover/DE im Kombi Latin
- **2014:** 3. Platz EM in Lomianki/PL im Single Women
- **2016:** 1. Platz Worldcup in St. Petersburg/RUS im Single Women + Single Freestyle
- **2016:** 3. Platz EM in Kosice/SVK im Single Women
- **2016:** 2. Platz EM in Kosice/SVK im Single Freestyle
- **2017:** 4. Platz WM in Malle/BEL im Single Freestyle
- **2018:** 3. Platz EM in Lomianki/PL im Single Women
- **2018:** 2. Platz EM in Lomianki/PL im Single Freestyle
- **2018:** 2. Platz EM in Lomianki/PL im Duo Freestyle
- **2018:** 1. Platz WC in Kosice/SVK im Duo Freestyle
- Mehrfach Weltranglistenführende in allen Disziplinen

Anm.: WM=Weltmeisterschaft, EM=Europa-meisterschaft, WC=Worldcup

zu Ostern und als Höhepunkt die Europa-Meisterschaft Ende Oktober. Ziel ist jedenfalls eine Final-Teilnahme – und vielleicht klappt es sogar mit einem Platz am Stockerl. Wir drücken jedenfalls die Daumen!

Weitere Infos: Tanzsport auf Rädern (paradancesportaustria.blogspot.com)

Rollstuhltanzsport in Österreich 2022

- **08.06.2022:** Rollstuhltanzsport im Rahmen der Messe integra in Wels
- **Evtl. Juni:** öffentliche Tanzshow der WheelChairDancers Salzburg in der GWS in Salzburg
- Wo kann man diesen Sport in der eigenen Nähe finden:



Kärnten: Mittwochs, 20:30 Uhr - 22:00 Uhr

Tanzhof Klopeinersee, Oberburg 3, 9141 Eberndorf

Kontakt: Jürgen Grabner, +43 650 37 10 120

Email: rollstuhltanzen.ktn@gmx.at Homepage: www.rollstuhltanzen-ktn.com



Oberösterreich: bitte telefonische Anfragen an

Kontakt: Dr. Christoph Etlzstorfer

Email: obmann@rollstuhlsport.at Homepage: www.rollstuhlsport.at



Salzburg: Mittwochs, 18:00 Uhr - 21:00 Uhr

Sportzentrum-Mitte

Ulrike-Gschwandtner-Straße 6, 5020 Salzburg

Kontakt: Kerstin Govekar, +43 676 669 34 96

Email: wheelchairdancers.salzburg@aon.at

Homepage: www.wheelchairdancers-salzburg.com



Tirol: Dienstags, 18:30 Uhr - 20:00 Uhr

Rosseo-Foyer im Grabenweg 3, 6020 Innsbruck

Kontakt: Andrea Bellony, +43 676 45 01 068

Mail: info@t-roller.at Homepage: www.t-roller.at

ÖBSV
Österreichischer
Behindertensportverband

Wien: Dienstags, 19:00 Uhr - 21:00 Uhr

AUVA RZ Weißer Hof (Vortragssaal), Holzgasse 350

3400 Klosterneuburg

Freitags (an Schulfagen), 17:45 Uhr - 19:45 Uhr

Schulzentrum Ungargasse (Turnsaal 2)

Ungargasse 69, 1030 Wien

Kontakt: Brigitte Kröll, +43 699 10 44 20 16

Mail: info.vrdd@gmail.com Homepage: www.rolli-dancedream.at



www.wheelchairdancesportteam-austria.at

HERZLICH WILLKOMMEN!

In mehreren Abteilungen konnten wir in den vergangenen Monaten neue Kolleg*innen begrüßen, die sich im Anschluss persönlich vorstellen werden:

Fotos: Privat



Cornelia Feiertag

Mein Name ist Cornelia Feiertag. Ich bin seit August 2021 für den ÖZIV Bundesverband tätig. Mein Aufgabenbereich gestaltet sich aus den Fachgebieten Netzwerkkoordination, Angebots- und Projektentwicklung.

Meine beruflichen Wurzeln liegen in der Wirtschaft, Verkaufsförderung und Marktorientierung sind für mich seit jeher gelebte Praxis. Zuletzt habe ich im internationalen Fundraising einen Fachbereich für Übersetzungen etabliert. Herbert Pichler war bei dieser NPO-Organisation als Botschafter engagiert, dank einer Kollegin habe ich ihn kennengelernt.

Die Vernetzung mit internen und externen Partner*innen steht nunmehr im Vordergrund meiner Tätigkeit. Der Aufbau sowie die Pflege von Kontakten und das Fördern

von Synergien sind für mich richtungsweisend und maßgeblich.

In meiner Grundlagenarbeit beschäftige ich mich vor allem mit Forschung und Analyse zu unseren NAP Schwerpunktthemen inklusiver Arbeitsmarkt, umfassende Barrierefreiheit sowie bedarfsgerechte Pflege und Assistenz. Dazu bilde ich mich laufend bei Tagungen, Fortbildungen und durch Studien sowie fachspezifische Evaluierungen weiter.

Aktuell bin ich in einem Pilotprojekt zur Ehrenamtlichkeit mit dem Landesverband Tirol aktiv. Geplant sind außerdem Projekte zu Digitalisierung, inklusiver Bildung und diverse Entwicklungslabore zu Unterstützungsleistungen, nachhaltiger Erwerbsarbeit und Sozialer Innovation. Partizipation und Austausch sind für mich immens wert-

voll. Auf diese Interaktion und Vernetzung freue ich mich von Tag zu Tag aufs Neue!

Das Foto zeigt mich mit meinen Eltern, vor dem Ausbruch der Pandemie. Meine Mutter habe ich im Jänner 2021 nach einem wochenlangen Kampf gegen COVID-19 verloren. Gewonnen habe ich diesem vergangenen, für uns alle herausfordernden Jahr eine neue Arbeit, die zu meiner Berufung geworden ist. Ich bin dankbar, glücklich und stolz, Teil unserer zukunftsorientierten Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu sein!



Alois Schwent

Mein Name ist Alois Schwent und ich bin seit September 2021 im Team von ÖZIV ACCESS als Gleichstellungsberater für bautechnische und gestalterische Barrierefreiheit in Wien tätig.

Im Laufe der Zeit ist so Eini-
ges an Know-How aufgrund
meiner Ausbildungen und
meiner beruflichen Tätigkeiten
zusammen gekommen. Das
reicht etwa von den techni-
schen Grundlagen im Bereich
des Umweltingenieurwesens/
Maschinenbau, über die un-
terschiedlichsten Themenbe-
reiche in der Erwachsenenbil-
dung bis hin zu den Themen
des Fire- and Safety-Manage-
ments u.dgl. mehr.

Meine Erfahrung in diesen
Bereichen kommt mir bei der
Beratung unserer Kunden aus
den unterschiedlichsten
Branchen sehr zu Gute. Dabei
ergeben sich für mich immer
wieder recht spannende und
neue Einblicke in ganz
alltägliche und gewohnte Situ-

ationen. So sieht der Weg zur
Arbeit, oder in ein Amtsge-
bäude unter dem Blickwinkel
der Barrierefreiheit plötzlich
ganz neu aus. Interessant auf
wie viele Details zu achten ist,
damit Barrierefreiheit wirklich
umgesetzt werden kann.



Aysen Heinrich

Ich heiße Aysen Heinrich. Seit
37 Jahren lebe ich nun schon

in Österreich und seit August
2021 bin ich beim ÖZIV Bun-
desverband beschäftigt in der
Telefonzentrale bzw. beim
Empfang.

Bevor ich zum ÖZIV Bun-
desverband kam, habe ich
unterschiedliche berufliche
Stationen absolviert – unter
anderem habe ich als Dip-
lom-Kindergarten Assistentin
in einem Kindergarten
gearbeitet. Weiters habe ich
auch Ausbildungen in den
Bereichen „Integration Migra-
tionsmanagement (BFI)“ sowie
einen Master „Coaching“ bei
der Riccon Swiss Academy
absolviert.

Ich wohne in Wien, bin ver-
heiratet und stolze Mutter
von 4 Kindern.

UM DIE SICHERHEIT MEHR...

BETREUTES REISEN
INFORMIEREN SIE SICH NOCH HEUTE!
KATALOGBESTELLUNG UNTER:
☎ 050 9144-1064 ✉ betreutesreisen@k.roteskruz.at

**ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ
KÄRNTEN**
Aus Liebe zum Menschen.

ruefa
Wo Träume Urlaub werden.

Bezahlte Anzeige

Heeresgeschichtliches Museum 100% barrierefrei zugänglich

Das Heeresgeschichtliche Museum ist komplett barrierefrei zugänglich. Neben Lift, Reserve-Rollstuhl und bereits vorhandenen Einrichtungen sorgen zwei zusätzliche Rampen für ungehinderte Besucher-Freuden.

Militär- und Kriegsgeschichte, Technik und Naturwissenschaft, Kunst und Architektur verschmelzen in diesem ältesten Museumsbau der Stadt zu einem einzigartigen Ganzen. Zwischen 1850 und 1856 wurde das Bauwerk als Kernstück des Arsenalns nach Plänen von Ludwig Foerster und Theophil Hansen errichtet, die damit den Stil der Wiener Ringstraße vorwegnahmen. Heutzutage werden dort die Geschichte der Habsburgermonarchie vom Ende des 16. Jahrhunderts bis 1918 und das Schicksal Österreichs nach dem Zerfall der Monarchie bis 1945 gezeigt. Dabei stehen die Rolle des Heeres und die militärische Vergangenheit auf hoher See im Vordergrund.

Für Menschen mit Behinderungen gilt der ermäßigte Eintrittspreis.

Öffnungszeiten: Täglich 9 bis 17 Uhr

Eintrittspreise (inkl. ein Audioführer):

Normalpreis: EUR 7,00

Ermäßigter Eintrittspreis: EUR 5,00 (Schüler, Studenten, Behinderte, Senioren (ab dem 60. Lebensjahr), jeweils gegen Ausweisleistung)

Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr, FREI! (Lichtbildausweis)

Führungskarte: € 4,00

Audioguide extra: € 2,00

Freier Eintritt: An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt für alle Besucherinnen und Besucher frei!

Kinder und Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr, Teilnehmer von Lehrveranstaltungen (Schüler- und Studentengruppen mit begleitender Lehrperson), Mitglieder des ICOM (International Council of Museums), Soldaten in Uniform, Mitglieder des Vereins der Freunde des HGM, Schwerekriegsbeschädigte.

HGM
HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM



Fotos: Manfred Litscher, HGM

Kontakt:

Heeresgeschichtliches Museum, Arsenal, 1030 Wien, AUSTRIA

Phone: +43 (0) 50201-60 301, Fax: +43 (0)1 79561 10 - 17707

E-Mail: contact@hgm.at, Internet: www.hgm.at

Bezahlte Anzeige

DIVERSITÄT



Vielfalt ist allgegenwärtig!

Unser Ziel ist Fairness, Respekt sowie Toleranz in allen Bereichen zu maximieren und ein barrierefreies Arbeits- und Lebensumfeld zu schaffen. Unser Anliegen ist der Abbau von Hindernissen –

nicht nur den baulichen, sondern auch den Hürden in der Kommunikation, bei Haltungen und Vorurteilen, die zu Ausgrenzung und Benachteiligung führen. Vielfalt – in all ihren Dimensionen – stärkt und prägt unsere Gesellschaft. Machen wir sie sichtbar!

Kontaktdaten:
younion _ Die Daseinsgewerkschaft
Referat für Diversität und Inklusion
Jasmin Mrzena-Merdinger
Maria-Theresien-Strasse 11, 1090 Wien
+43 (0)1 313 16-83671 | diversity@younion.at



younion

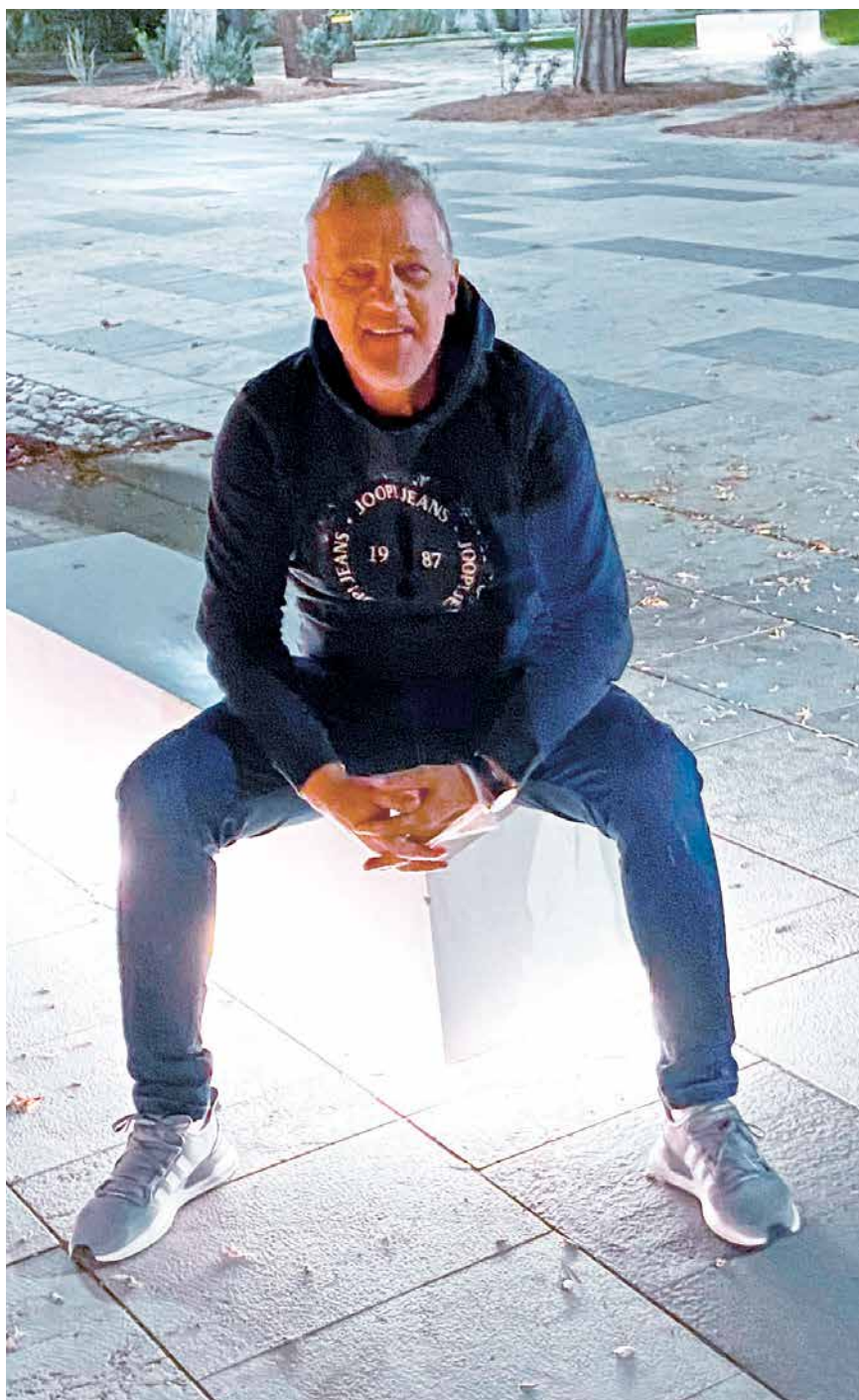
Diversität und Inklusion

Jasmin Mrzena-Merdinger,
Referentin für Diversität und Inklusion

Bezahlte Anzeige

„WIR WOLLEN UNSERE ANGEBOTE ERWEITERN UND TEILHABE UNTERSTÜTZEN!“

Interview mit Roland Harrer, Präsident des ÖZIV Steiermark



Interview: Hansjörg Nagelschmidt

Auch in dieser Ausgabe geht es weiter mit unserer Serie der Interviews mit Präsident*innen unserer Landesorganisationen. Dieses Mal sprach Hansjörg Nagelschmidt mit Roland Harrer, dem Präsidenten des ÖZIV Steiermark, über die Angebote des ÖZIV Steiermark, Zukunftspläne und die Besonderheiten in der grünen Mark.

1. Du bist einer der „jüngsten“ ÖZIV-Landespräsidenten und auch am kürzesten im Amt – was hat dich gereizt, diese Aufgabe zu übernehmen und wie kam es dazu?

Da ich seit Jahren beim ÖZIV Steiermark ehrenamtlich tätig bin, war ich mit den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen, der Organisation ÖZIV und dem Vereinsleben bereits vertraut. Nach dem Tod des Landespräsidenten Günter Trub, galt es diese Position neu zu besetzen. Beim ÖZIV Steiermark als Interessenvertretung ist so viel Erfahrungspotenzial vorhanden, das für die Unterstützung von Menschen mit Behinderung genutzt und wei-

ter ausgebaut werden kann. Der Gedanke den ÖZIV Steiermark noch professioneller aufzustellen, die derzeitigen Angebote zu erweitern und vor allem die Menschen mit Behinderung bei der Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen zu unterstützen war ausschlaggebend dafür, dass ich mich bereit erklärt habe, diese Funktion ehrenamtlich anzunehmen.

2. Kannst du unseren Leser*innen kurz etwas zu deinem Lebenslauf und beruflichem Werdegang bzw. Hintergrund berichten?

Ich heiße Roland Harrer, bin 51 Jahre und habe 2 Kinder. Nach meiner Schulzeit begann ich eine Lehre als Formschmied bei der Voestalpine Böhler Aerospace. Während meiner 33-jährigen Tätigkeit im Betrieb arbeitete ich in diesem Bereich, später auch als Führungskraft und als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Fachkundigkeit war für mich immer ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit und so absolvierte ich Ausbildungen in den Bereichen Arbeitsrecht, Betriebs- und Volkswirtschaft, Gesundheitsförderung sowie der Lehrlingsausbildung und machte den Abschluss an der Otto Möbes Akademie. Neben meiner Tätigkeit bei der Firma Voestalpine Böhler Aerospace engagierte ich mich als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der ÖZIV Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag. Die Arbeit mit dem ÖZIV Team im Sinne von Menschen mit Behinderungen

gewann für mich dadurch immer mehr an Bedeutung und so entschied ich mich im Jahr 2020 meine bisherige Tätigkeit bei der Voestalpine zu beenden und mich künftig ganz der Arbeit im sozialen Bereich zu widmen. Nach Beendigung meines Dienstverhältnisses trat ich in die Stahlstiftung der Voestalpine ein und begann am 1. März 2021 meine 3-jährige Ausbildung zum Fach- und Sozialbetreuer mit Schwerpunkt Behindertenbegleitung an der Caritas Schule in Graz.

3. Wie bist du überhaupt zum ÖZIV Steiermark gekommen und seit wann bist du dort schon aktiv?

Während meiner 2-jährigen Betriebsratsschule begann ich meine Zusammenarbeit mit der ÖZIV Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag. Die Mitarbeiter*innen der Bezirksgruppe wurden von mir eingeladen, Vorträge über behindertenspezifische Themen in der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt in den Abendschulen abzuhalten. Das ist jetzt bereits über 10 Jahre her. Seither bin ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter für den Verein tätig.

4. Bitte erzähle uns etwas über den Aufbau und die Organisation des ÖZIV Steiermark? Wie viele Mitglieder habt ihr und wie viele Menschen arbeiten beim ÖZIV Steiermark mit – angestellt und ehrenamtlich? Wie war die Entwicklung in den einzelnen Bereichen in den letzten Jahren?

Die ÖZIV Landesorganisation Steiermark besteht aus dem Präsidium – Landespräsident und zwei Vizepräsident*innen, Landeskassiererin und Stellvertreterin, Landesschriftführerin und Stellvertreterin, Landessportreferent und Stellvertreterin, den Fachbereichsreferenten und Beiräten. 2 Mitarbeiterinnen im Angestelltenverhältnis, ÖZIV Support mit 4 Schlüsselkräften gefördert durch das Sozialministeriumservice sowie zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Der Landesorganisation zugehörig ist seit 20 Jahren auch die Hilfsmittelzentrale. Derzeit haben wir einen erfreulichen Zuwachs an neuen Mitgliedern zu verzeichnen – Stand Februar 2022: ca. 3800 Mitglieder.

In allen Bereichen wurde in den letzten Jahren sehr gute Arbeit geleistet – so konnten wir eine sehr positive Entwicklungen erzielen.

5. Der ÖZIV Steiermark zeichnet sich ja dadurch aus, dass ihr besonders viele Bezirksorganisationen mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm habt. Wie wichtig ist das Vereinsleben für eure Mitglieder?

Das Vereinsleben spielt für die Mitglieder nach wie vor eine große Rolle um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. In welchem Ausmaß Veranstaltungen nachgefragt und besucht werden, ist von Bezirksgruppe zu Bezirksgruppe unterschiedlich.



6. Auch auffällig: im ÖZIV Steiermark gibt es besonders viele Sport-Meisterschaften: Kegeln, Spangerl-Schießen usw. Wie kam es dazu oder sind die Steier*innen einfach besonders sportlich?

Scheint so zu sein, dass die Steirer*innen besonders sportlich sind. 😊 Die Vorstände und deren Sportreferent*innen in den einzelnen Bezirksgruppen sind selbst sportlich aktiv und daher sehr engagiert, wenn es darum geht ihre Mitglieder zu sportlichen Aktivitäten zu animieren.

7. Welche Dienstleistungen können Mitglieder des ÖZIV Steiermark in Anspruch nehmen?

Beratung in allen behindertenspezifischen Anliegen, Unterstützung bei Antragsstellungen (Einstufung GdB, Pflegegeld etc), steuerliche Beratung in Zusammenhang mit der Arbeitnehmer-Veranlagung, Beratung und Verleih von Hilfsmitteln (Pflegebetten, Rollstühle, Treppenlifte etc.). Wir bieten unseren Mitglie-

dern sozusagen ein „Gesamtpaket“.

8. Mit dem Integra-Cup veranstaltet der ÖZIV Steiermark in Kooperation mit dem Verein Sportbündel seit vielen Jahren ein inklusives Fußball-Turnier für Schüler*innen – bitte erzähle uns darüber und wann wird nach der pandemie-bedingten Pause der nächste Integra-Cup stattfinden?

Wir freuen uns, dass nach einer 2-jährigen pandemiebedingten Pause, der nächste Integra Cup am 11.Mai 2022 in Kapfenberg im Franz Fekete Stadion stattfinden wird.

Veranstalter ist der ÖZIV-Steiermark in Kooperation mit Sportbündel, Special Olympics Österreich, der Bildungsinitiative für Sport und Inklusion und dem Nachwuchsmodell Kapfenberg Sparte Fußball.

Der Integra Cup ist ein Kleinfeld-Fußballturnier für sämtliche ASO Schulen, Volksschulen, MS und AHS Schulen mit Integrationsklassen. Gespielt wird unter dem Aspekt des

Unified Fußball. Das bedeutet, dass Fußballer*innen (mit intellektueller Beeinträchtigung) und Partner*innen (ohne intellektuelle Beeinträchtigung) gemeinsam in einem Team spielen. Damit kehren wir mit dem 20. Integra Cup wieder zum Grundgedanken dieser Veranstaltung zurück.

In den letzten Jahren ging der ursprüngliche Sinn dieser Veranstaltung etwas verloren. Da leider der Siegeswille bei vielen teilnehmenden Mannschaften sehr ausgeprägt war, wurde sehr oft auf Inklusion vergessen.

Geplant ist, den Integra Cup künftig in die bestehenden Unified Fußballturniere zu integrieren. Nähere Informationen dazu gibt es auf den entsprechenden Websites.

9. Seit kurzem hat der ÖZIV Steiermark erstmals einen Jugend-Referenten – wie wichtig ist euch diese Nachwuchsarbeit und was sind eure Ziele in diesem Bereich?

Die Nachwuchsarbeit ist uns natürlich ein großes Anliegen. Die Statuten unserer Landes-

organisation sehen seit jeher einen Jugendreferenten vor. Diese Funktion wurde leider nie besetzt. Unser Landespressereferent Fritz Muhri hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass es bisher verabsäumt wurde diesen Posten zu besetzen. Wir brauchten aber nicht lange nach einer geeigneten Person zu suchen, mit Julian Bauer von der Bezirksgruppe Voitsberg fanden wir sehr schnell den richtigen Referenten, der seine Arbeit mit viel Freude und Engagement ausübt. Auch in anderen Fachbereichen, konnten wir junge Menschen für die Mitarbeit begeistern. Ich bin sehr stolz, dass uns der Mix aus erfahrenen Funktionär*innen und Neueinsteiger*innen gelungen ist.

10. Welche neuen Ideen/ Aktivitäten plant ihr in der Zukunft und welche Ziele habt ihr euch für den ÖZIV Steiermark für die nächsten 5 Jahre gesetzt?

Wichtig ist uns das Stärken der Bezirksgruppen, die digitale Vernetzung und die Mitgliederakquise. Der Name ÖZIV und wofür er steht, soll der Öffentlichkeit als erstes in den Sinn kommen, wenn es um Menschen mit Behinderung und deren Interessen geht. Um es in anderen Worten zu sagen, wir wollen immer „One Step Ahead“ sein. Der Mix aus Jung und Alt im Präsidium und der dadurch entstehende Erfahrungsaustausch führt zu neuen Ideen und ist ein erster Schritt in diese Richtung.

11. Was spricht aus deiner Sicht für ehrenamtliches Engagement beim ÖZIV Steiermark? Sucht ihr noch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und wenn ja, wofür?

Durch ehrenamtliche Tätigkeit kann meiner Meinung nach viel bewirkt werden. Daher freut es uns, dass sich in letzter Zeit viele Menschen zu einer freiwilligen Tätigkeit in unserem Verein bereit erklärt haben. Wir sind derzeit in der glücklichen Lage, dass wir für alle Bereiche freiwillige Mitarbeiter*innen haben, die einen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung stellen, um uns zu unterstützen.

12. Welche behindertenpolitischen Themen liegen dir besonders am Herzen?

Ich will mich dafür einsetzen, dass die Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen aufhört und diese als vollwertige Bürger der Gesellschaft anerkannt werden.

13. Wie schätzt ihr die Situation von Menschen mit Behinderungen in der Steiermark ein? Gibt es Besonderheiten? Was läuft gut? Wo liegen die Problemfelder im Bundesland?

Die Aufklärungsarbeit in Bezug auf die Interessen und Wünsche von Menschen mit Behinderung scheint in der Steiermark Erfolge zu zeigen. Das zeigt u.a. die vielfältige Soziallandschaft und die gute Zusammenarbeit mit allen

politisch Verantwortlichen. Als problematisch sehe ich, dass in den Köpfen vieler Menschen, wenn es um die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen geht, immer von „besonderen Bedürfnissen“ gesprochen wird. Das ist meiner Meinung nach falsch - denn im Grunde genommen, haben alle Menschen dieselben Bedürfnisse wie z.B. Sicherheit, Familie, gesellschaftliche Teilhabe, Geborgenheit, Bildung, Liebe und Gesundheit.

14. Was wünschst du dir für Menschen mit Behinderungen innerhalb unserer Gesellschaft für die Zukunft - in der Steiermark und in Österreich?

Solidarität - Solidarität ist für mich ein sehr wichtiger Bestandteil der Gesellschaft und des Zusammenlebens. Auch wenn Individualität eine Gesellschaft ausmacht, so darf man meiner Meinung nicht vergessen, dass menschlicher Zusammenhalt am Anfang davon steht. Hilfestellung in schwierigen Zeiten und der allgemeinen Unsicherheit, gegenseitige Unterstützung, diese Werte an erste Stelle zu setzen, darauf kommt es an. Auch wenn wir dafür persönliche Einschränkungen in Kauf nehmen müssen. In diesem Zusammenhang hat mich eine Aussage geprägt: **Wenn der Stärkere dem Schwächeren nicht hilft, ist eine Gesellschaft nicht möglich**

Vielen Dank für das Gespräch!

ARBEITSMARKT-REFORM: MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN NICHT SCHLECHTERSTELLEN!

ÖZIV fordert individuelle Unterstützungsangebote statt Sanktionen



Text: Hansjörg Nagelschmidt • Foto: iStock

Bei der geplanten Reform der Arbeitslosenversicherung müssen negative Effekte für Menschen mit Behinderungen vermieden und geeignete Instrumente zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen etabliert werden, forderte der ÖZIV Bundesverband in einer Presse-Info.

Nach der Enquete des Arbeitsministeriums zur Reform der Arbeitslosenversicherung wies der ÖZIV Bundesverband darauf hin, dass bei allen Maßnahmen die individuelle Situation von Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen ist. „Es darf keinesfalls zu einer Verschlechterung kommen!“, stellt Gernot Reinthaler, Geschäftsführer des ÖZIV Bundesverbands, klar.

Rund ein Drittel der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen sind Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen. Damit ist diese Personengruppe überdurchschnittlich von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Die Reform muss daher darauf abzielen, die Chancen dieser Zielgruppe zu verbessern und sie aus der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen. Gezielte Unterstützungs-, Begleitungs- und vor allem Qualifizierungsmaßnahmen müssen deshalb gerade Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stehen. Die Teilhabemöglichkeit sowie

ein barrierefreier Zugang zu allen Maßnahmen muss langfristig gesichert werden. Dazu bedarf es individualisierter Maßnahmen, um Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit zu holen!

Zuverdienstmöglichkeiten erhalten

Eine generelle Streichung der Zuverdienstmöglichkeit lehnt der ÖZIV Bundesverband ab – für Menschen mit Behinderungen bietet Zuverdienst gute Einstiegsmöglichkeiten, der häufig ein höheres Beschäftigungsausmaß folgt. „Das Zuverdienst-Modell muss so ausgestaltet sein, dass Menschen, die eine geringfügige Beschäftigung für einen langsamen Einstieg benötigen, künftig diese Chance nicht genommen wird!“, sagt Gernot Reinthaler.

Generell wünscht sich der ÖZIV Bundesverband eine Ausdifferenzierung der unterstützenden Angebote, eine höhere Individualisierung sowie bessere Harmonisierung aller Unterstützungssysteme. Ganz besonders bedarf es einer noch effektiveren Zusammenarbeit der AMS-Angebote mit jenen des Sozialministeriumservice. Menschen dürfen auch an den Übergängen von der Rehabilitation zurück ins Berufsleben nicht allein gelassen werden. Es ist unerlässlich, dass die unterschiedlichen Systeme ihre Aufgaben noch besser auf den individuellen Unterstützungsbedarf fokussieren und gut abgestimmt agieren.

Für Menschen mit Behinderungen muss das erste Ziel der Beschäftigungspolitik der erste Arbeitsmarkt sein. Für jene Personen, die es am ersten Arbeitsmarkt nicht schaffen, müssen aber auch Beschäftigungsmodelle etabliert werden, die eine sinnvolle und sinnstiftende dauerhafte Arbeit in sozialversicherungspflichtigen Dienstverhältnissen ermöglichen.



stadttheater
BAD HALL

www.stadttheater-badhall.com

Auskünfte und Kartenbestellungen:
Bürgerservicebüro im Stadtamt
Telefon 07258 7755-0
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr
Montag und Donnerstag 14 bis 18 Uhr



OPERETTENFESTSPIELE 2022

FRANZ LEHÀR

DIE LUSTIGE WITWE

2. Juli bis 6. August 2022

Bezahlte Anzeige



Miele

— CENTER —
BRUNMAYR

Gmunden
Vöcklabruck

LIEFERUNG - MONTAGE - KUNDENDIENST

4840 Vöcklabruck · Linzer Straße 4 · T 07672 / 33 277
4810 Gmunden · Bahnhofstraße 27 · T 07612 / 21 212
Mo - Fr 09.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Sa nach telefonischer Vereinbarung

www.mielecenter-brunmayr.at

Bezahlte Anzeige



Beruflich wieder durchstarten!

Wir unterstützen Sie beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt mit:

- sozialer Beratung,
- psychologischer Hilfe,
- Gesundheitsangeboten und
- berufsrelevantem Fachwissen.

Steigern Sie Ihre gesundheitlichen und sozialen Kompetenzen und erwerben Sie mit unserer Unterstützung wertvolle Fähigkeiten für Ihren neuen beruflichen Weg.

Kontaktieren Sie die regionale Geschäftsstelle des Arbeitsmarktservice oder der Pensionsversicherungsanstalt und informieren Sie sich über Möglichkeiten der Beruflichen Rehabilitation.

www.bbrz.at



mit uns in Ihre berufliche Zukunft!

Bezahlte Anzeige

FRAUEN MIT BEHINDERUNG MEHRFACH DISKRIMINIERT!

Die Chancen am Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen sind noch lange nicht gleich verteilt. Doch wenn es um die Teilhabe am Erwerbsleben, aber auch die Lebenslaufentwicklung (Entlohnung, Führungspositionen, etc.) geht, bilden Frauen mit Behinderungen häufig das Schlusslicht.

Text: Rebecca Gerwert

Bereits 2013 hat die UN-Behindertenrechtskonvention festgestellt und forderte die Vertragsstaaten auf, wirksame Maßnahmen für eine wirkliche Inklusion umzusetzen. Anlässlich einer letztjährigen Studie (1) des deutschen SINUS-Instituts (im Auftrag von Aktion Mensch), habe ich mir den aktuellen Stand genauer angesehen und konnte dazu zwei interessante Frauen für ein Gespräch gewinnen, Karen Schallert und Dr. Claudia Brunner. Beide leben selbst mit einer Behinderung bzw. chronischen Erkrankung und setzen sich für mehr Bewusstsein und Fairness ein.

„Sei froh, dass du mit deiner Erkrankung überhaupt einen Job hast! Und dann auch noch zwei Schwangerschaften. Das musst du doch verstehen, dass du für einen Arbeitgeber untragbar bist!“ So die Reaktion eines Kollegen von Dr. Brunner, als sie ihm erzählte, dass einer ihrer früheren Arbeitgeber unter vorgegebenem Vorwand lediglich befristete Verträge angeboten hatte. Der eigentliche Grund war, wie sich später herausgestellt hatte, sie schlimmstenfalls „sozialverträglich“ kündigen zu können. „Solch eine Diskriminierung ist kein Einzelfall!“, sagt Dr. Brunner, Co-Gründerin des Deutschen Instituts für Präventionsmedizin. Deshalb hat sie ihre Erfahrungen in einem Buch zusammengefasst („MS und Gesund“, erscheint in Kürze).

Zahlen zeigen die Diskriminierung

Welch gravierende Vorurteile teilweise noch vorherrschen wird hier schmerzlich deutlich. Auch laut neueren Erhebungen ist in Sachen Gleichberechtigung noch viel Luft nach oben. So sind in Österreich Menschen mit Behinde-



rung nach wie vor öfter und länger arbeitslos als nicht behinderte Personen (2) und obwohl Frauen (18,8 %) und Männer (17,9 %) in etwa gleich häufig eine Behinderung haben, sind die Frauen noch schwerer benachteiligt: Sie gehen nicht nur seltener einer bezahlten Arbeit nach als nicht behinderte Frauen (70,7 %), sondern auch als ihre männlichen Pendanten (53,1 % im Vergleich zu 58,5 %) (3). Darüber hinaus erhalten Frauen mit Behinderung durchschnittlich weniger Arbeitslosengeld, da ihre Einkommen meist geringer sind als die der Männer. (4).

Auch in Deutschland (1) nehmen Menschen mit „Schwerbehinderung“ (mind. 50% Behinderungsgrad) „deutlich seltener am Erwerbsleben teil“ als Personen ohne Behinderungen und arbeiten zudem oftmals unterhalb ihres Qualifikationsniveaus. Frauen sind hier besonders diskriminiert, denn im Gegensatz zu Männern mit Behinderungen (43%) haben nur etwas mehr als ein Drittel (35%) eine vollwertig bezahlte Arbeit.¹ Dennoch streben viele dieser Frauen (37%) nach beruflichen Herausforderungen (z. B. Wunsch nach mehr Verantwortung/ Führungsaufgaben). Trotz der

hohen Motivation zeigten sie sich im Gruppenvergleich allerdings am wenigsten zufrieden mit ihrer derzeitigen Arbeitsrolle und fühlten sich in Weiterbildungsfragen oft allein gelassen. Frauen mit Behinderungen saßen auch bei Führungspositionen in der letzten Reihe (11%). Mögliche Gründe sind vermehrte Brüche im Lebenslauf, da neben krankheitsbedingten Unterbrechungen vielfach noch Erziehungszeiten hinzukommen. Diesbezüglich gaben 30 Prozent an, Beruf und Familie nur schwer vereinbaren zu können. Alltägliche Dienstleistungen könnten hier zwar entlastend wirken, doch nahmen nur 19% der Frauen (Männer: 23%) solche Unterstützung an. Unklar blieb, ob dies an mangelnder Bekanntheit zu Hilfsangeboten oder finanziellen Hindernissen lag. Es sind also gerade Frauen mit Behinderungen, die ihre beruflichen Qualifikationen nicht voll einbringen können. Das wirkt sich wie ein Dominoeffekt auf die Höhe von Sozialleistungen sowie letztlich Rentenansprüche aus und die Konsequenz ist eine unverhältnismäßig hohe Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung. Darüber hinaus könnte die hohe Teilzeitquote unter Frauen mit Schwerbehinderung (nur 37% waren Vollzeit beschäftigt) wie eine „Falle“ wirken, die einen Karriereaufstieg verhindert.²

Fokus auf Defizite

Karen Schallert, ehemalige Personalleiterin in einem internationalen Konzern und heute Mentorin mit eigenen Unternehmen, beobachtet spannenderweise immer wieder, dass unabhängig von einer Behinderung Frauen häufiger dazu tendieren, einen Fokus auf Defizite im Lebenslauf zu legen und ihre Qualifikationen zu unterschätzen. Frauen würden sich oftmals nicht in Führungsrollen sehen können. Eine Behinderung sei ein zusätzlicher Faktor, der die Sprossen auf der Karriereleiter ins Unerreichbare rücke. Dahinter mag einerseits ein sozialisiertes und teilweise noch immer stark vorherrschendes Bild von Leistungsfähig-

keit und insbesondere Führung liegen (keine „Schwäche“ zeigen, Konkurrenzdenken, etc.). Ebenso relevant seien allerdings nach wie vor fehlende Vorbilder in leitenden Positionen, besonders von Frauen mit Behinderung. Führung müsse für diese Gruppen ansprechender und erreichbar gestaltet werden, so Frau Schallert.

Diesbezüglich zeigte sich (1), dass Menschen mit Behinderung sich vielfach nicht von Stellenausschreibungen angesprochen fühlten. Denn neben einer größtmöglichen Überschneidung der Qualifikationen scheinen besonders für Frauen flexible Arbeitszeitmodelle entscheidend.³ Darüber hinaus ist es wichtig, Menschen mit Behinderung und die möglichen Unterstützungsangebote explizit zu benennen. Funktionierende Formate existieren bereits, von Hybrid-/ Remote-Arbeit, über Gleitzeit bis hin zu Job-Sharings – sie müssen nur angesprochen und dann auch tatsächlich umgesetzt werden.

Referenzen:

1. **SINUS-Studie:** <https://delivery-aktion-mensch.stylelabs.cloud/api/public/content/studie-frauen-mit-behinderung-auf-dem-arbeitsmarkt.pdf?v=d06c3de9>
2. **dabei:** Dachverband berufliche Integration: www.dabei-austria.at/download/?id=290
3. **3. Bericht der Bundesregierung** über die Lage der Menschen mit Behinderungen in Österreich 2016: <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=428>
4. **AMS Spezial-Thema (2019):** www.ams.at/arbeitsmarktdaten-und-medien/arbeitsmarkt-daten-und-arbeitsmarkt-forschung/berichte-und-auswertungen#salzburg

1: Personen, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderung arbeiten wurden in der SINUS-Studie genannt, in diesem Gastbeitrag aber nicht miteinbezogen, da diese keinen vollen Verdienst erhalten. Für Frauen mit Schwerbehinderung lag die Quote bei 4%, für Männer bei 5%.

2: An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass ich keine Studien gefunden habe, in denen transgener oder non-binäre Personen in den Gruppenvergleich einbezogen wurden. Leser:innen, die dazu Informationen und Daten haben bitte und gerne an ... wenden.

3: O-Ton-Zitate zu Erfahrungen am Arbeitsmarkt von Menschen mit Behinderung können in der SINUS-Studie nachgelesen werden.



„VIELFÄLTIGE & INKLUSIVE TEAMS HABEN BESSERE IDEEN!“

Interview mit Nicole Steger - IKEA Diversity Management

Interview: Hansjörg Nagelschmidt • Fotos: IKEA Österreich

Als international tätiges Unternehmen setzt IKEA auf Themen wie Inklusion und Diversity. Der Fokus wird dabei sowohl auf Kund*innen als auch Mitarbeitende gelegt. Auch Menschen mit Behinderungen werden entsprechend berücksichtigt. Der neue City-Standort am Westbahnhof ist sogar FAIR FÜR ALLE zertifiziert. ÖZIV INKLUSIV Chefredakteur Hansjörg Nagelschmidt sprach mit Nicole Steger,

Diversity Managerin bei IKEA Österreich.

IKEA setzt an seinem City-Standort am Wiener Westbahnhof auf Barrierefreiheit und hat für diesen Standort auch die FAIR FÜR ALLE Zertifizierung gemacht. Warum war Ihnen das wichtig?

Am Standort Wien Westbahnhof hatten wir die Möglichkeit von Scratch anzufangen und

wollten von Anfang an externe Expert*innen involvieren, damit wir wirklich fair & inklusiv für Alle sind und möglichst alle verschiedenen Blickwinkel einfangen, damit sich sowohl unsere Kund*innen in aller ihrer Verschiedenartigkeit als auch unsere diversen Mitarbeiter*innen wohl fühlen.

Von diesem Projekt lernen wir für unsere anderen Standorte und evaluieren, was funktioniert gut und wo gibt es noch

Handlungsbedarf in Bezug auf Barrierefreiheit.

Können Sie für unsere Leser*innen die Strategie und konkreten Aktivitäten des Diversity Managements bei IKEA erklären?

Unterschiede sind willkommen bei uns, denn wir möchten, dass du „ganz du selbst sein kannst“ bei uns mit all deinen Facetten deiner Identität. Denn vielfältige & inklusive Teams haben bessere Ideen und helfen uns auch unsere Kund*innen besser zu verstehen und zu unterstützen. Schließlich hat jede*r eine unterschiedliche Sichtweise auf die Welt & individuelle Bedürfnisse.

Außerdem wünschen wir uns, dass du nicht nur den Tag bei uns durchstehst sondern wir gemeinsam aneinander wachsen, egal welche Geschlechteridentität, welche Religion, welche Generation, welche Behinderungen, welche sexuelle Orientierung, welche Herkunft oder welchen sozioökonomischen Hintergrund, damit wir gemeinsam unseren Kund*innen ein wunderbares Einkaufserlebnis bieten können.

Für ein Handelsunternehmen sind Menschen mit Behinderungen sowohl als potenzielle Kund*innen als auch Mitarbeiter*innen von Relevanz. Wie spiegelt sich das innerhalb des Diversity Managements von IKEA wider?

Wir wollen die österreichische Gesellschaft mit all ihren

Facetten bei uns im Team widerspiegeln. Deshalb hat unsere Geschäftsleitung dieses Thema stark verankert und ein klares Ziel gesetzt, wo wir in drei Jahren in Bezug auf unsere Mitarbeiter*innen mit Behinderungen als auch unsere Kund*innen mit Behinderungen sein möchten. Unsere Vision ist es, dass alle Menschen ein Zuhause und einen Arbeitsplatz haben, wo sie sich ohne Barrieren wohlfühlen.

Außerdem haben wir uns externe Unterstützung gesucht (Partnerfirmen in Österreich, z.B. My Ability, NEBA, Sozialministeriumservice), um gemeinsam dieses Ziel zu erreichen.

IKEA setzt unseres Wissens nach stark auf das Thema „Nachhaltigkeit“. Wie spielt das mit den Themen Diversity und Inklusion zusammen?

Wir wollen, wie schon in unseren Werten verankert, eine gerechtere Welt für alle Menschen schaffen, Awareness zu setzen und gegen unconscious bias (Vorurteile & Stereotypen) arbeiten. Deshalb brauchen gewisse Schritte auch Zeit, um die Veränderungen nachhaltig zu verankern.

IKEA ist ja ein weltweit agierendes Unternehmen. Inwieweit gibt es zentrale Vorgaben zum Thema Inklusion und Diversity Management und wie können sich unsere Leser*innen den internationalen Austausch dazu vorstellen? Gibt es in unterschiedlichen Ländern



spezielle Themen bzw. Herausforderungen?

Die Ingka Group beschäftigt weltweit rund 160.000 Mitarbeiter*innen und jedes Land hat seine eigenen Aufgaben & Herausforderungen. Uns einen jedoch unsere gemeinsamen IKEA Werte & unsere Verhaltens-Richtlinien, wo wir klar Position beziehen und uns untereinander als Community austauschen, wie wir vor Ort aktive Schritte setzen können.

Inklusion und Diversity Management gehen ja quasi Hand in Hand – welche Bedeutung wird diesem Thema bei den IKEA eingeräumt und wie wirkt sich das auf Mitarbeiter*innen und Kund*innen konkret aus?

Jeder Mensch hat andere Bedürfnisse und eine andere Lebensgeschichte – es ist daher unserer Geschäftsleitung ein großes Anliegen, dass wir all unseren Mitarbeiter*innen

einen fairen & inklusiven Arbeitsplatz anbieten – daher steht das Thema „Equality, Diversity & Inklusion“ auch regelmäßig auf der Agenda in unterschiedlichen Gremien – um ein praktisches Beispiel zu nennen – „Great place to work“ hat 2021 eine Lehrlingsbefragung gemacht in Österreich und 93% unserer Lehrlinge würden uns als Lehrbetrieb an Freunde weiterempfehlen.

Was hat sich beim Thema Diversity Management in den letzten Jahren bei IKEA weiterentwickelt? Welche Maßnahmen sind in Zukunft noch geplant?

Wie es schon unserem Gründer Ingvar Kamprad (1974) wichtig war, dass wir den vielen Menschen einen besseren Alltag ermöglichen möchten, indem wir unsere Werte tagtäglich leben, verfolgen wir dieses Ziel im gesamten Konzern und haben seit drei Jahren eine eigene Abteilung in Österreich, die sich tiefer mit den Thema Equality, Diversity & Inklusion beschäftigt. Außerdem arbeiten wir mit externen Expert*innen zusammen, um gemeinsam voneinander lernen.

Welche Vorteile für das Unternehmen IKEA sehen Sie durch die aktive Beschäftigung mit dem Thema Diversity und Inklusion?

Wir leben in einer sich ständig ändernden Umgebung mit neuen Herausforderungen und gerade hier sehe ich auch unsere Stärke sich immer wieder neu zu transfor-

mieren mit einem vielfältigen Team, damit wir gemeinsam für unsere verschiedenen Kund*innen Gruppen der Vision von einem fischen & leistbaren Zuhause näherkommen. Denn alle Mitarbeiter*innen haben einzigartige Talente, die zu unserem Wachstum beitragen.

Oft ist zu hören, dass es Unternehmen mit Diversity Management und Inklusion nicht wirklich ernst meinen und dies nur als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit sehen? Wie sind Ihre Erfahrungen dazu?

Hier, denke ich, schafft Transparenz hinsichtlich der Maßnahmen, Ziele und Milestones aber auch Fehler sowohl intern als auch extern einen für alle nachvollziehbaren Rahmen. Um nur ein Beispiel zu nennen Gender pay gap – wir haben hier klare Richtlinien, dass gleiche Bezahlung unabhängig vom Geschlecht eine Basisanforderung ist. Aber auch Informations- und Lernmodule sind ein wichtiger Aspekt um die individuellen Kompetenzen unserer Mitarbeiter*innen zu erweitern und manche Wissenslücken oder auch Tabus entgegenzuwirken.

Diversity Management hat ja viele Facetten bzw. betrifft unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale (Herkunft, sexuelle Orientierung etc.) – welche dieser Aspekte sind im Diversity Management von IKEA abgebildet? Fehlen derzeit noch welche?

In unseren IKEA Verhaltens-

richtlinien & unser Grundsatz angelehnt an die Genfer Menschenrechte ist ganz klar geregelt, dass sich alle Mitarbeiter*innen bei IKEA in ihrer Unterschiedlichkeit willkommen, respektiert und geschätzt fühlen sollen.

Ein inklusives Arbeitsumfeld bedeutet für uns, dass sich alle einbringen können - unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Hautfarbe, Behinderungen oder anderen Dimensionen der eigenen Identität. Denn wir machen keinen Unterschied und das macht den Unterschied aus.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft zum Thema Diversity, Inklusion und Barrierefreiheit? So ganz allgemein und für IKEA ganz speziell?

Ich wünsche mir, dass wir uns in unseren Gemeinsamkeiten begegnen und an unseren Unterschieden wachsen - für eine Welt in der wir voneinander lernen, offen & mutig aufeinander zugehen und uns gegenseitig mit Respekt behandeln, ungeachtet der Aspekte unserer Identität und wir uns bewusst werden, dass jede einzelne Person eine andere Lebenswirklichkeit hat und doch diese Vielfalt wichtig ist für ein gemeinsames Ganzes. Für eine Welt in der jeder Mensch gleiche & gerechte Chancen hat.

Vielen Dank für das spannende Gespräch!

**Wir planen, bauen und verwalten -
Sie WOHNEN!**

**BAUEN+
WOHNEN**

WAV **02846 / 7015**
www.wav-wohnen.at

Bezahlte Anzeige

„Suchte
Abwechslung,
kam zur
Ruhe.“

Erlebenswert echt.
oberoesterreich.at

Bezahlte Anzeige

**Anwalt für Gleichbehandlungsfragen
für Menschen mit Behinderung**

Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift:** Behindertenanwalt
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ **0800 80 80 16** (gebührenfrei)
- » **Fax:** 01-71100 DW 86 2237
- » **E-Mail:** office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Bezahlte Anzeige

**MEHR INFORMATION.
MEHR MÖGLICH.**

Foto: © deagreer - stock.adobe.com
Bezahlte Anzeige

**www.land-oberoesterreich.gv.at
hat für jede und jeden etwas:**

- Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z
- Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick
- Online-Terminvereinbarung
für ein schnelles Kundenservice
- Einfach zum Top-Job über Online-Bewerbung
- Downloadcenter für Formulare
- Broschüren rasch und unkompliziert bestellen
- E-Government-Dienste nutzen

www.facebook.com/ooe.gv.at

www.instagram.com/landoberoesterreich

www.land-oberoesterreich.gv.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Bezahlte Anzeige

NEUROLOGISCHE REHABILITATION NACH SCHWEREN HIRNVERLETZUNGEN IN ÖSTERREICH

Die rasanten Fortschritte der Notfallmedizin ermöglichen immer mehr Menschen das Überleben, selbst nach schwersten Verletzungen des zentralen Nervensystems, wie nach einem zerebralen Insult oder einem Schädel-Hirn-Trauma.

Text:
Christina Ott

Aufgrund der massiven Schädigung und der Komplexität des Gehirns sind die Auswirkungen nach dem Ereignis von Mensch zu Mensch unterschiedlich. „Dabei bleiben häufig schwere, komplexe körperliche, geistige und soziale Beeinträchtigungen und eine unsichere soziale Lage zurück. „Viele hirngeschädigte Patienten leben nach der Erkrankung sozial isoliert und gehen keinerlei Freizeitaktivitäten mehr nach.“ (Parkin 1996: 4). Neben den Patient*innen selbst ist auch meist das Leben der Angehörigen mit erheblichen Veränderungen verbunden, daher müssen auch diese selbstverständlich in den Rehabilitationsprozess mit einbezogen werden. Es ändert sich sowohl der Bezug zu Familie, Freund*innen, als auch zum Beruf. Manchmal sind auch Pflegebedürftigkeit und Behinderung die Folge (vgl. Schütz und Bodenbug 1994: 199). Daher müssen diese sozialen Faktoren selbstverständlich in den Rehabilitationsprozess einbezogen werden.

Hier meine Erfahrung, als Expertin in eigener Sache, auf die ich auch hier eingehen möchte. Nachdem ich nach acht Monaten Krankenhaus und Rehabilitationsaufenthalt entlassen wurde, ohne mir und meinen Angehörigen Informationen zur Rehabilitation/Reintegration zu geben.

Bei der Entlassung aus dem Rehabilitationszentrum wurde ich demotiviert, da sie der Meinung waren, dass ich weder eine Schule noch eine Lehre mit einem halben Gehirn schaffen kann, da ich meinen Arm nicht mehr nutzen können werde und nicht die kognitive Leistungsfähigkeit für die Schule erbringen werde. Aus diesem

Grund habe ich auch keine Informationen bezüglich einer Unterstützung bekommen, wie es weitergehen kann.

Da mich allerdings meine Eltern sehr unterstützten und nach Rehabilitations- Reintegrationsmöglichkeiten suchten konnte ich wieder in die Schule gehen und viele Fortschritte erzielen. Dieser Weg gelingt vielen Betroffenen nicht.

Nun zurück zum Allgemeinen:

Aufgrund der speziellen Beeinträchtigungen profitieren Betroffene weniger von Rehabilitationsmaßnahmen, da diese unzureichend auf deren spezifische, individuelle Probleme ausgerichtet sind. Unter anderem wegen unzureichenden Rehabilitationsmöglichkeiten sind sie oft nicht mehr in der Lage, in das gewohnte Leben zurückzukehren oder benötigen, abhängig von der Beeinträchtigung, mehr oder weniger Unterstützung.

„Eine weiterführende Rehabilitation kann nicht nur das im Krankenhaus Erreichte erhalten, sondern darüber hinaus die Selbständigkeit weiter verbessern. Ihr Fehlen führt in vielen Fällen zu einem raschen erneuten Verlust der wiedererlangten Fähigkeiten.“ (Schütz und Bodenbug 1994: 212)

Dieses Zitat zeigt auf, dass die Angebote nach dem stationären Bereich entsprechend ausgebaut sein müssen, damit sie jede*r Betroffene nutzen kann und Unterstützung bei ihren*seinen individuellen Problemen erhält und zusätzlich auch Angehörige entsprechend in den

Rehabilitationsprozess miteinbezogen, beziehungsweise für die Bewältigung der Herausforderung dieser bestärkt werden. Somit hat die Krankheitsbiografie auf Individuum, Familie und das soziale Netz, im Sinne des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells, erhebliche Auswirkung auf den langen Weg der Reintegration.

„Letztendlich besteht ein großer Bedarf an einer wissenschaftlich untermauerten und effizienten Rehabilitation nach Schlaganfall, welche auf die Ziele der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen ausgerichtet ist.“ (Mehrholz 2011: 1)

Im Hinblick auf die Lebenslage der Betroffenen ist es ebenso wichtig auf sie einzugehen und diese zu berücksichtigen. Der Bedarf an sozialer Rehabilitation einerseits und die Lücke der sozialen Versorgung andererseits nach der Entlassung, das sowohl in der Literatur feststellbar ist, als auch durch Interviews mit Betroffenen und der eigenen Erfahrung erkennbar wird, machen das Potential deutlich, welches durch diese selbstverständliche Eingliederung der Klinischen Sozialen Arbeit besteht. Die Definition der Klinischen Sozialen Arbeit und deren methodische Grundlagen, zeigen, dass die Klinische Soziale Arbeit ein ausreichendes methodisches Handwerkszeug besitzt, um diese Lücke in der Rehabilitation teilweise zu schließen.

In der Wissenschaft und Profession hat die Klinische Soziale Arbeit den Anspruch einer multiperspektiven, interdisziplinären und antizipativen Herangehensweise an die Analyse und Bearbeitung bio-psycho-sozialer Problemlagen. Sie will Verengungen, die oft durch die wissenschaftliche Expertensichtweise entstehen, überwinden, indem der Blick auf die Analyse individueller Lebensbewältigungsversuche von betroffenen Menschen gelegt wird. Dadurch soll die Lebensweise von Menschen, ihre Bedürfnisse und Bewältigungsstrategien, unter

Berücksichtigung ihrer Lebenswelt, verstanden werden (vgl. Nauerth 2016: 4-5). Die Klinische Soziale Arbeit unterscheidet sich von anderen Disziplinen dadurch, dass sie sich auf alle Lebensbereiche bezieht und den Menschen als psychisches und gesellschaftliches Wesen erfasst, der Inklusionswünsche hat. Somit hat diese den Anspruch, die komplexe bio-psycho-soziale Realität der Menschen zu verstehen und in dieser zu intervenieren. Dafür ist unter anderem eine Multiperspektive notwendig, zu welcher auch die Perspektive der Adressat*innen gehört (vgl. Nauerth 2016: 12).

Es wird offensichtlich, dass die Klinische Soziale Arbeit im Rehabilitationsprozess eine entscheidende Rolle spielt. Bei der Case Management-Strategie wird das soziale Umfeld einbezogen, aber auch Bezugspersonen und Mitglieder des sozialen Netzwerks. Kontakte zu Fachleuten und Institutionen werden geregelt, Kooperation gefördert und Unterstützungsleistungen des sozialen Netzes koordiniert. Somit agieren Casemanage*innen als Koordinator*innen verschiedener Systeme, Vermittler*innen von Dienstleistungen, Berater*innen im Lebensumfeld, Unterstützer*innen, Regler*innen von Kontakten zu Institutionen und anderen Ressourcen (vgl. Pauls 2011: 302). Außerdem werden diese Unterstützungsleistungen und Institutionen vernetzt.

Eine Aufklärung und Koordinierung der Unterstützungsangebote im Sinne von Case Management vor allem sofort nach der Entlassung, aber auch im langen Prozess der Reintegration nötig ist, um den Reintegrationsprozess zu ermöglichen, beziehungsweise erheblich zu erleichtern. Somit würde der selbstverständliche Einbezug der Sozialen Rehabilitation durch die Klinische Soziale Arbeit erheblich zur Optimierung des bereits sehr gut ausgebauten neurologischen Rehabilitationssystem in Österreich beitragen.

Quellenverzeichnis:

- Mehrholz, Jan (Hg.)(2011): Neuroreha nach Schlaganfall. Unter Mitarbeit von Louise Ada. Stuttgart, NewYork: Georg Thieme Verlag (physiofachbuch).
 Nauerth, Matthias (2016): Verstehen in der Sozialen Arbeit. Handlungstheoretische Beiträge zur Logik sozialer Diagnostik. Wiesbaden: SpringerVS.
 Schütz, Rudolf-M./Bodenburg, Sebastian (Hg.)(1994): Der Schlaganfall-Patient. Hemiplegie, Rehabilitation, Ergotherapie, Sprachstörungen, Psychosoziale Probleme. Bern: Huber (AngewandteAlterskunde,11).
 Parkin, Alan J.(1996): Gedächtnis. Ein einführendes Lehrbuch. Weinheim: Beltz Psychologie-Verl.-Union.
 Pauls, Helmut (2011): Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methodenpsycho-sozialer Behandlung. 2. überarb. Aufl. Weinheim: Juventa-Verl. (Grundlagentexte Soziale Berufe).

ZIELPLAN 2022 BIS 2025

der Wiener Interessenvertretung der Menschen mit Behinderungen

Die Interessenvertretung der Menschen mit Behinderung des Landes Wien steckt sich die Ziele von 2022 bis 2025 und legt diese der Politik vor.

Die Wiener Interessenvertretung der Menschen mit Behinderung ist ein gesetzlich legitimiertes Gremium aus Expert*innen, welches die Wiener Landesregierung in allen Angelegenheiten berät, die Menschen mit Behinderung betreffen. Sie besteht aus 15 Mitgliedern und 15 Ersatzmitgliedern mit unterschiedlichen Behinderungen, ihr Vorsitzender ist seit Juni 2021 Klaus Widl, Präsident des CBMF, einer Mitgliedsorganisation des ÖZIV Bundesverbands.

Der jüngst beschlossene Zielplan enthält rund 50 Ziele zu den Bereichen Barrierefreiheit, Persönliche Assistenz, Persönliches Budget, Arbeiten, Wohnen, Gesundheit, Freizeit, Peer-Beratung, Menschenrechte, Finanzhilfen, Strukturen und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Ziele will die IVMB in drei Prioritätsstufen bearbeiten und erreichen: kurzfristig, bis 2023 und bis 2025.

Bernhard Schmid, stellvertretender Vorsitzender der IVMB und Koordinator der Zoelplanerstellung, zeigt sich zufrieden: „In diesen Zielplan ist die geballte, vielfältige Kompetenz und das Herzblut von uns Mitgliedern eingeflossen! Er wird uns als wichtige Arbeitsgrundlage bis 2025 dienen.“

Klaus Widl, Vorsitzender der IVMB, präzisiert: „Die Wiener Interessenvertretung der Menschen mit Behinderung sieht die Verbesserung der Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen in Wien als ihre wichtigste Aufgabe an. Der vorliegende Zielplan soll dabei als Orientierung und Leitfaden dienen. Ich wünsche mir eine Fortsetzung der bisherigen guten Kooperation mit den EntscheidungsträgerInnen der Stadt Wien, um die Ziele gemeinsam umzusetzen, wird der Erfolg unserer Arbeit doch ausschließlich danach bemessen, was wir nach Ablauf der 5-jährigen Funktionsperiode zur Verbesserung der Lebenssituation für Menschen mit Behinderungen erreichen und beitragen konnten!“

1. HERBERT PICHLER CUP



Im Gedenken an unseren verstorbenen Präsidenten Herbert Pichler findet am 3. April ein inklusives Fußballturnier statt: der 1. Inklusives HERBERT PICHLER CUP wird als Hallenturnier unter dem Motto „Inklusion - Fußball - Werte“ im Freizeitzentrum Perchtoldsdorf gespielt. Die Mannschaften setzen sich aus Menschen mit

und ohne Behinderungen sowie allen Geschlechtern zusammen.

Umrahmt wird das Turnier mit einem E-Rolli Fußball Showcase, einer Fußball-Freestyle-Show, inklusiver Moderation, DJ-Line Up und Tombola!

Alle Turnierteilnehmer*innen und Gäste werden gebeten sich vorab über

www.HERBERTPICHLERCUP.at kostenlos anzumelden! Auf der Website finden Sie zudem alle Infos rund um das Gedenk-Turnier!

Wichtige Turnierinfos:

Ort: Siegfried Ludwig Platz 4, 2380 Perchtoldsdorf

Einlass: 11.00 Uhr

WORKSHOP

Zukunftsschmiede Ehrenamt ÖZIV

Der ÖZIV Bundesverband veranstaltet gemeinsam mit dem Landesverband Tirol einen 2-tägigen Workshop zur Entwicklung eines Freiwilligen-Konzeptes.

Der soziale Wandel macht auch vor heißen Eisen wie Nachwuchs im Ehrenamt und Veränderungen nicht Halt. Wir wollen Funken fürs Engagement entzünden und das Feuer für die Selbstvertretung weitertragen – mit Begeisterung und Fachwissen zur zukunftsorientierten Freiwilligenarbeit! Gemeinsam schmieden wir neue Werkzeuge und erproben interaktive Austauschformen.

Von 8. bis 9. April 2022 findet dazu im Bildungshaus St. Michael in Pfons/Tirol ein Impulsvortrag, interaktiver Austausch und Zukunftsworkshop statt.

Leitung: Sibylle Auer
Fachbereichsleitung Engagement und Bildung,
Caritas der Diözese Innsbruck
Leiterin Caritas Freiwilligenzentrum Tirol Mitte

ÖZIV Projektteam:
Hannes Lichtner/Geschäftsleiter ÖZIV Tirol
Tel.: 0512 57 19 83
leitung@oeziv-tirol.at

Cornelia Feiertag/Freiwilligenkoordinatorin
ÖZIV Bundesverband
Mob.: 0664 88 00 55 18
cornelia.feiertag@oeziv.org

Eine Ausrollung dieses Pilotprojektes auf ganz Österreich ist geplant.
Weitere Infos und Ergebnisse dazu folgen in einer der nächsten Ausgaben der ÖZIV INKLUSIV.

ZEROPROJECT-KONFERENZ 2022



Im Februar fand die 3-tägige Konferenz von ZeroProject in der UNO-City in Wien statt – heuer mit dem Themenschwerpunkt „Inklusion – Barrierefreiheit – Digitalisierung“. Schon traditionell gab es dazu eine Auftaktveranstaltung im Österreichischen Parlament – auch der ÖZIV Bundesverband war durch Präsident Rudolf Kravanja vertreten.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden



auch 5 spannende (und von Abgeordneten aller im Parlament vertretenen Parteien von 76 spannenden Siegerprojekten aus 35 Ländern, die Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen, vorgestellt. Insgesamt waren mehrere hundert Projekte eingereicht worden, aus denen in einem mehrstufigen Prozess die Award-Gewinner ausgewählt wurden.

Mehr auf www.zeroproject.com!

NEUIGKEITEN AUS DEM RECHTSBEREICH NEUE WERTE 2022 – EINE AUSWAHL

Geringfügigkeitsgrenze 2022

Text: ÖZIV Recht

Die Geringfügigkeitsgrenze wird jährlich angepasst. Im Jahr 2022 liegt die Geringfügigkeitsgrenze bei EUR 485,85 monatlich. **Quelle:** www.oesterreich.gv.at/lexicon/G/Seite.990119.html

Ausgleichstaxe & Prämie

Ausgleichstaxe: Unternehmen mit 25 oder mehr Beschäftigten sind verpflichtet, auf jeweils 25 Beschäftigte eine begünstigt behinderte Person einzustellen. Wenn die Beschäftigungspflicht nicht erfüllt ist, wird dem/der Dienstgeber*in vom Sozialministeriumservice alljährlich für das jeweils abgelaufene Kalenderjahr eine Ausgleichstaxe vorgeschrieben. Im Jahr 2022 beträgt die Ausgleichstaxe **EUR 276,00 monatlich**. Davon abweichende Beträge gelten für Unternehmen ab 100 bzw. ab 400 Dienstnehmer*innen.

Prämie: Für die Beschäftigung von in Ausbildung stehenden begünstigt behinderte Personen erhält der/die Dienstgeber*in vom Sozialministeriumservice eine Prämie aus Mitteln des Ausgleichstaxfonds. Im Jahr 2022 beträgt diese **EUR 276,00 monatlich**.

Quelle und nähere Informationen:

www.sozialministeriumservice.at/Menschen_mit_Behinderung/Ausbildung_Beruf_und_Beschaeftigung/Ausgleichstaxe_und_Praemie/Ausgleichstaxe_und_Praemie.de.html

Ausgleichszulage

Die **Richtsätze der Ausgleichszulage** betreffend Alters- und Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension betragen im Jahr 2022:

- für alleinstehende Personen: EUR 1.030,49
- für Ehepaare bzw. für eingetragene Partner*innen, die im gemeinsamen Haushalt leben: EUR 1.625,71
- Erhöhung für jedes Kind: EUR 159,00

Ein **Ausgleichszulagenbonus/Pensionsbonus** besteht im Jahr 2022 für:

- alleinstehende Eigenpensionsbezieher*innen, die mindestens 360 Beitragsmonate erworben haben:
Grenzwert Gesamteinkommen: EUR 1.141,83
Maximale Höhe des Bonus: EUR 155,36

- alleinstehenden Eigenpensionsbezieher*innen, die mindestens 480 Beitragsmonate erworben haben:
Grenzwert Gesamteinkommen: EUR 1.364,11
Maximale Höhe des Bonus: EUR 396,21
- verheiratete bzw. in einer eingetragenen Partnerschaft, die in gemeinsamen Haushalt leben, die mindestens 480 Beitragsmonate erworben haben:
Grenzwert Gesamteinkommen: EUR 1.841,29
Maximale Höhe des Bonus: EUR 395,78

Quelle und nähere Informationen:

www.pv.at/cdscontent/load?contentid=10008.636766&version=1585048767

Seit über 45 Jahre halten wir die Umwelt rein

KARIN GRADINGER

MÜLLABFUHR GmbH

Industriestraße 50 A-4710 Grieskirchen

Tel.07248/68528 email: gradinger.muell@aon.at

Pflegegeldstufen

Seit 1.1.2020 wird das Pflegegeld jährlich valorisert. Das Pflegegeld beträgt im Jahr 2022:

Stufe 1: EUR 165,40 monatlich
 Stufe 2: EUR 305,00 monatlich
 Stufe 3: EUR 475,20 monatlich
 Stufe 4: EUR 712,70 monatlich

Stufe 5: EUR 968,10 monatlich
 Stufe 6: EUR 1.351,80 monatlich
 Stufe 7: EUR 1.776,50 monatlich

Siehe dazu auch: www.pv.at/cdscontent/load?contentid=10008.636766&version=1585048767

Rezeptgebühren

Die Rezeptgebühr beträgt im Jahr 2022 für jedes Krankenkassen-Medikament EUR 6,65. Eine Rezeptgebührenbefreiung auf Antrag gebührt in folgenden Fällen (Grenzwerte 2022):

- Für Personen, deren monatliche Nettoeinkünfte die folgenden Beträge nicht übersteigen:
 Alleinstehende Personen: EUR 1.030,49
 Ehepaare, eingetragene Partnerschaften sowie Lebensgemeinschaften: EUR 1.625,71
- Für Personen, die infolge von Leiden oder Gebrechen überdurchschnittliche Ausgaben

nachweisen gelten folgende Beträge:

Alleinstehende Personen: EUR 1.185,06
 Ehepaare, eingetragene Partnerschaften und Lebensgemeinschaften: EUR 1.869,57

- Diese Beträge erhöhen sich für jedes Kind um EUR 159,00, wenn der/die Versicherte für den Unterhalt des Kindes aufkommt und das Kind kein eigenes Einkommen hat, das den Betrag von EUR 379,02 übersteigt.

Quelle und nähere Informationen:
www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.837705

Zuzahlungen bei Maßnahmen der Rehabilitation und bei Maßnahmen der Festigung der Gesundheit und der Gesundheitsvorsorge in der Kranken- und Pensionsversicherung

- Grenzbetrag** für die Befreiung von Zuzahlungen:
 Personen, deren monatliche Bruttoeinkünfte EUR 1.030,49 nicht übersteigen.
- Höhe der Zuzahlungen** pro Verpflegstag (§ 154a Abs. 7 ASVG)
 bei monatlichem Bruttoeinkommen von EUR 1.030,50 bis EUR 1.611,87: Zuzahlung i.H.v. EUR 9,09
 bei monatlichem Bruttoeinkommen von EUR 1.611,88 bis EUR 2.193,26: Zuzahlung

i.H.v. EUR 15,58
 bei monatlichem Bruttoeinkommen über EUR 2.193,26: Zuzahlung i.H.v. EUR 22,08
 Die Zuzahlungen bei Maßnahmen der Rehabilitation sind höchstens für 28 Tage im Kalenderjahr zu leisten.

Quelle: www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.763127&version=1640771817



Gemeinde Pinsdorf
 4812 Pinsdorf, Moosweg 3
 Tel.: [0 76 12] 63 9 55 - 0
gemeinde@pinsdorf.ooe.gv.at
www.pinsdorf.ooe.gv.at



Dieses 296 Seiten umfassende Buch ist eine Kombination aus leicht lesbarer und zugleich wissenschaftlicher Darstellung. Es ist in neun thematische Bereiche strukturiert: Beginnend mit den Anfängen des Orts über die herrschaftliche und kirchliche Entwicklung bis hin zum wirtschaftlichen und infrastrukturellen Aufbau Pinsdorfs. Es ist reichhaltig illustriert und zum Preis von EUR 28,- am Gemeindeamt Pinsdorf erhältlich.

Neuerungen im Bereich KFZ und Menschen mit Behinderungen

Vereinfachung der Streckenmaut-Jahreskarte

Seit 1.1.2022 können Menschen mit Behinderungen die ermäßigte Streckenmaut-Jahreskarte um 7 Euro direkt bei der Durchfahrt einer Mautspur erwerben.

Menschen mit Behinderungen, die Anspruch auf eine kostenlose digitale Autobahnvignette haben, bekommen auch die Mautjahreskarte zum ermäßigten Preis.

Motorbezogene Versicherungssteuer – Befreiung nun auch für Zulassungsgemeinschaften möglich

Seit 29.11.2021 können Menschen mit Behinderungen auch bei Zulassungsbesitzgemeinschaften mit Personen ohne Behinderungen von der motorbezogenen Versicherungssteuer befreit werden, wenn alle Zulassungsbesitzer*innen ihren Hauptwohnsitz im selben Haushalt haben.

Quelle und nähere Informationen:

www.oeamtc.at/thema/vorschriften-straften/neuerungen-2022-48343534

Gesetzesänderungen & Interessenvertretung

Mit 1.1.2022 ist die Novelle des Wohnungseigentumsgesetzes 2002 (WEG 2002), BGBl I 222/2021 in Kraft getreten. Dadurch ist es auch zu zwei Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen gekommen, da es Erleichterungen bei der barrierefreien Ausgestaltung von Wohnhäusern beinhaltet. Die konkreten Bestimmungen dazu finden sich in § 16 Abs 2 und Abs 5 WEG.

Zu § 16 Abs. 2: Die anderen Wohnungseigentümer*innen dürfen nunmehr ihre Zustimmung für eine barrierefreie Ausgestaltung eines Wohnungseigentumsobjekts oder von allgemeinen Teilen der Liegenschaft nicht verweigern, soweit es dadurch zu keiner Beeinträchtigung von schutzwürdigen Interessen oder des Hauses kommt.

Zu § 16 Abs 5: In Fällen der barrierefreien Ausgestaltung eines Wohnungseigentumsobjekts oder von allgemeinen Teilen der Liegenschaft gilt die Zustimmung der anderen Wohnungseigentümer*innen als erteilt, sofern sie nicht fristgerecht (dh innerhalb von 2 Monaten nach Zugang der Verständigung) widersprechen.

Der ÖZIV Bundesverband hat im Rahmen der Interessenvertretung im August 2021 eine Stellungnahme zum Entwurf der WEG-Novelle 2022 eingebracht. Dabei wurde die Stellungnahme des ÖBR unterstützt und unter anderem die Aufnahme der barrierefreien Ausgestaltung in § 16 Abs. 2 gefordert, die nunmehr umgesetzt wurde.

SAVE THE DATE:

Öffentliche Sitzung des Monitoringausschusses

Am 21.06.2022 in Kärnten. Das Thema diesmal ist:
„Klimakrise und Katastrophenschutz – Auswirkungen auf Menschen mit Behinderungen“



INTEGRA MESSE

08. – 10. Juni 2022 in Wels

Diese Messe bietet eine umfassende Produkt- und Dienstleistungsplattform und zeigt neue Wege in den Bereichen Reha, Therapie, Pflege, Barrierefreiheit, Mobilität, Sport, Freizeit und Reisen auf. Bereits zum 17. Mal treffen in der Messe Wels an Gesundheits- und Sozialthemen Interessierte zusammen, die sich auf vielseitige Aussteller aus dem In- und Ausland sowie auf ein breites Angebotspektrum von bewährten Hilfen bis zu Innovationen aus der digitalen Welt freuen dürfen.

Messezeiten:

Mittwoch und Donnerstag,

von 9 Uhr bis 17.30 Uhr

Freitag, von 9 Uhr bis 16.30 Uhr

Alle Infos finden Sie auf: www.integra.at



8. - 10. JUNI 22

MI und DO von 9 - 17:30 Uhr

FR von 9 - 16:30 Uhr

ÖBSV SPORTWOCHE

Multisportwochen für sehbehinderte und blinde Menschen, Aktivsportwochen für Jugendliche und Kids im Rollstuhl, ein Sportcamp speziell für Frauen und Mädchen mit Behinderung uvm. – das Angebot an Camps

beim ÖBSV ist jedes Jahr so vielfältig, dass der ÖBSV für fast alle Behinderungsgruppen alle nur möglichen Sportarten abdeckt.

Alle Termine finden Sie hier:

obsv.at/sport/sportwochen/

DISKUSSIONSABEND VON INTEGRATION WIEN AM 23.6.2022

Inklusion leben: Best-practice-Beispiele aus Sicht eines Unternehmens

In einer inklusiven Arbeitswelt arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen in einem Unternehmen.

Dieser Infoabend gibt einen Einblick, wie Arbeitgeber*innen soziale Verantwortung übernehmen und einen barrierefreien Zugang für alle ermöglichen können.

Referentin: Nicole Steger (Arbeitspsychologin,

Diversity Inclusion Equality Leader bei IKEA Austria)

Wo: Technische Universität Wien, Universitätsbibliothek, Resselgasse 4/5. Stock, 1040 Wien

Anmeldung: bis 11.05. telefonisch unter 01 789 26 42 24 oder per E-Mail unter elternnetzwerk@integrationwien.at

Die Veranstaltung ist kostenlos.



DIVERSITY BALL

Der 14. Diversity Ball presented by Magenta Telekom findet endlich heuer wieder am 07. Mai 2022 im Kursalon Wien statt.

Es ist ein Abend der Gleichstellung, Barrierefreiheit, Toleranz, Freude und des Miteinanders. Diesjähriges Ballmotto: „Be Our Ally“

Der offizielle Einlass für alle Gäste erfolgt um 20:00 Uhr

Tickets unter: www.diversityball.at/tickets



MILLENNIUM CITY SETZT AUF UMFASSENDE BARRIEREFREIHEIT

ÖZIV ACCESS berät zu barrierefreiem Denken und Handeln

Text: Angelika Parfuss

Fotos: Matthias Franta, Andi Bruckner

ÖZIV ACCESS erhebt jährlich die Barrierefreiheit von Einkaufsstrassen. In den Jahren 2021-2022 liegt der Schwerpunkt auf Einkaufszentren in ganz Österreich. Als Basis wurde ein Evaluierungsbogen zu umfassender Barrierefreiheit mit über 100 Kriterien ausgearbeitet.

Die MILLENNIUM City gilt als das modernste Shopping- und Entertainmentcenter Wiens. Hier gibt es über 100 Shops, Gastronomie-Betriebe und ein vielfältiges

Unterhaltungsangebot: Ein großer Billa Plus, eine gut sortierte Apotheke, eine Trafik mit Postschalter. Hier lassen sich alltägliche Besorgungen schnell und unkompliziert erledigen. Großes Kino wird im modernsten Cineplexx Kino Wiens geboten, denn mit der größten Leinwand und dem stärksten Klang macht Filme schauen Spaß. Service wird in der Millennium City groß geschrieben: es gibt einen kostenlosen Rollstuhl- und Kinderwagen-Verleih. Parken ist bis zu 3 Stunden gratis.

Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

Im Rahmen der Evaluierung durch ÖZIV ACCESS wurden seit 2021 bereits mehrere Maßnahmen im Sinne umfassender Barrierefreiheit umgesetzt: Alle Eingänge wurden mit Glasmarkierungen versehen, die Beschriftung der barrierefreien WC Anlagen auch mit Brailleschrift ausgeführt und die barrierefreien Stellplätze neu und größer beschildert.

Zusätzlich wurde die gesamte Website der MILLENNIUM City



in Einfache Sprache übersetzt. ÖZIV ACCESS arbeitete hier mit einer Prüfgruppe der Lebenshilfe Wien zusammen. (Artikel der Prüfgruppe ExAKT im Anschluss)

Die Website kann mit einem Klick auf Einfache Sprache umgestellt werden, genau wie zum Beispiel auch auf englische Sprache. Dieses Angebot ist für ein Shopping Center einzigartig und ein klares Best-Practice-Beispiel.

www.millennium-city.at/einfach

Einfache Sprache ist ein wesentlicher Aspekt von umfassender Barrierefreiheit und

eine zentrale Voraussetzung für Inklusion.

Breite Zielgruppe

Einfache Sprache ist nicht nur für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Aphasiker*innen essenziell. In Österreich gibt es auch rund 1,2 Mio funktionale Analphabet*innen. Menschen mit nicht-deutscher Umgangssprache/Erstsprache profitieren ebenfalls von Einfacher Sprache. Dazu zählen auch gehörlose Menschen. Menschen mit psychischer Erkrankung kommen öfter und leichter in ein erhöhtes Stressniveau und können daher einfache Informationen

ebenfalls viel besser erfassen. Auch alte Menschen oder Menschen mit Demenz brauchen Einfache Sprache. Insgesamt profitieren mindestens 40% der Bevölkerung von Einfacher Sprache.

Die MILLENNIUM City erreicht durch mehr Barrierefreiheit auch Nachhaltigkeit und fokussiert auf barrierefreies Denken und Handeln. Center Manager Matthias Franta: „Wir sehen Barrierefreiheit als ein umfassendes Thema, an dem wir in Begleitung von ÖZIV ACCESS kontinuierlich arbeiten. Für das Jahr 2022 sind noch weitere Maßnahmen und unter anderem auch Sensibilisierungsschulungen für das Management und die Mitarbeit*innen und geplant.“



**City Manager
Matthias Franta**

Malerei, Anstrich, Fassaden
Vollwärmeschutz, Stuckarbeiten

KOSTIAL

Malereibetrieb GmbH
Gustav Kostial . Malermeister

4694 Ohlsdorf, Buchenstraße 4
Tel. 0 76 12/65 724, Fax 0 76 12/65 724-10
e-mail: kostial.malerei@aon.at

Bezahlte Anzeige

...beständig, ökologisch innovativ, sozial engagiert...

HEIMAT ÖSTERREICH

- Bauen
- Verwalten
- Sanieren
- Revitalisieren

... seit 70 Jahren

Heimat Österreich gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsges.m.b.H
Plainstraße 55 - 5020 Salzburg | Tel. 0662 437521 | office@hoe.at

heimat-oesterreich.at

Bezahlte Anzeige



WIE ARBEITET DIE GRUPPE **EXAKT** DER LEBENSHILFE WIEN ALS PRÜFGRUPPE?

Text & Foto: Gruppe ExAKT/Lebenshilfe Wien

Wir sind eine Arbeitsgruppe in der Tagesstruktur Nobilegasse der Lebenshilfe Wien.

Das ist im 15. Bezirk in Wien.

Die Gruppe ExAKT heißt: Experten aktiv.

Wir sind 13 Kund*innen und 2 Betreuerinnen von der Lebenshilfe Wien.

Unsere Aufgaben

Unser Arbeits-Schwerpunkt ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit heißt für uns:

Wir halten Vorträge.

Wir sagen, was uns, als Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, wichtig ist.

Wir sind auch eine Prüfgruppe.

Wir überprüfen Texte, ob sie für alle verständlich sind.

Die Arbeit mit Texten

Für ÖZIV haben wir schon einige Texte überprüft.

Dafür verwenden wir einen Beamer und einen Computer.

Wir projizieren uns den Text mit dem Beamer an die Wand.

Das heißt: Der Text wird durch ein Gerät, einen Projektor, an der Wand sichtbar.

Dann lesen wir einen Satz nach dem anderen laut vor.

Wörter oder Sätze, die wir nicht verstehen, kennzeichnen wir farblich im Text.

Die Gruppe ExAKT arbeitet täglich an dem Text. So lange, bis wir ihn ganz gelesen und überprüft haben.

Jede halbe Stunde machen wir dabei eine Pause.

Zum Schluss senden wir den Text an unseren Auftraggeber, den ÖZIV, zurück.

Kontakt - Lebenshilfe Wien:

Nobilegasse 23-25, 1150 Wien

Telefon: 01-982 09 12-14

E-Mail: exakt@lebenshilfe.wien

BARRIEREFREIE GESTALTUNG SILVA MAGICA AN DER NOCKALMSTRASSE

Naturerleben für Alle in Kärnten

Text: Monika Brandstätter/Kärntner Biosphärenparkfonds Nockberge

Fotos: Stabentheiner/Biosphärenpark Nockberge



Um Familien mit Kinderwägen, Menschen mit Behinderungen, aber auch gebrechlichen Personen, die bisher nicht oder nur eingeschränkt die Natur erleben konnten, einen Zugang zu diesem einmaligen Naturerlebnis zu verschaffen hat die „Arge Naturerlebnis Kärnten“, bei der auch der Biosphärenpark Nockberge beteiligt ist, das Projekt „Naturerleben für ALLE“ initiiert. Im Rahmen dessen werden in ganz Kärnten elf attraktive, barrierefreie Naturerlebnisse in Schutzgebieten geschaffen, sowie Programme entwickelt, die Menschen mit und ohne Behinderungen, unter der Führung von professionellen Guides, zu besonderen Plätzen in Kärntens Natur geleiten.

Ein Biosphärenpark für ALLE

Im Jahr 2021 wurde der Rundweg Silva Magica, der in der Grundalm an der Nockalmstraße liegt, barrierefrei gestaltet. Mit großem Einsatz und viel Herzblut wurden die Sanitäreinrichtungen umgebaut, ein geeigneter PKW-Abstellfläche errichtet und der Rundweg entsprechend adaptiert. Die gelungene Umsetzung wird nicht nur durch die durchwegs positiven Rückmeldungen der ersten Gäste, sondern auch durch die ÖZIV Zertifizierung offiziell bestätigt.

Ab Mai wieder zugänglich

Je nach Witterung ist die Nockalmstraße ab Mai wieder für Besucher*innen geöffnet und einem Besuch des bar-

rierefreien Naturerlebnisses steht nichts mehr im Wege. Die feierliche Eröffnung wird voraussichtlich am 3. Juni 2022 stattfinden, nähere Informationen dazu und zu den barrierefreien Programmen erhalten Sie auf der Homepage des Biosphärenparks Nockberge www.biosphaerenparknockberge.at und unter www.kaernten.at/naturerleben/barrierefreies-naturerlebnis-fuer-alle.



MTA GMBH IN ENNSDORF SETZT AUF DIVERSITÄT UND VIELFALT

Ein weiterer Artikel aus unserer Serie „Firmen vor den Vorhang“

Text: Natascha Dengg • Fotos: NEBA/ SMS



v.l.n.r.: Florian Peterseil (Lebenshilfe Werkstätte Haag), Manuela Minichshofer (Mutter von Patrick Lang), Mag. (FH) David Habichler (Lebenshilfe NÖ Mostviertel), Martin Kirchstetter (Prokurist MTA GmbH), Patrick Lang, Natascha Dengg (ÖZIV Arbeitsassistentin), Andreas Haider (Beratungszone vom AMS Amstetten)

Diesmal wird die Firma MTA GmbH aus Ennsdorf vor den Vorhang gebeten! Das Unternehmen entwickelt, produziert, testet und vertreibt Systemlösungen für stationäre und mobile Intralogistik sowie für fahrerlose Transportfahrzeuge aller Art. Der Standort in Ennsdorf wurde 2020 neu errichtet und mit modernen Arbeitsplätzen ausgestattet.

Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourcenschonung haben im Unternehmen einen hohen Stellenwert. Man sieht DIVERSITÄT als wertvollen Faktor und VIELFALT als Horizont-erweiternd für alle.

Prokurist Martin Kirchstetter trägt im Unternehmen Sorge, dass auch Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance am Arbeitsmarkt erhalten.

Seine Philosophie lautet: „Take care of your employees and they will take care of your business. It´s as simple as that “

Es gibt viele Benefits für Mitarbeiter*innen wie z.B. vielfältige Angebote zur kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Aus- und Weiterbildung, ein wertschätzendes und familiäres Betriebsklima, flexible Arbeitszeiten und beste Öffi Erreichbarkeit mit nur einer Gehminute Entfernung vom Bahnhof.

Aktuell werden noch Mitarbeiter*innen in verschiedenen Bereichen gesucht wobei auch ältere Bewerber*innen und Menschen mit Behinderungen herzlich willkommen sind!

Erfolgreiche Integration

Im November 2021 ist in enger Zusammenarbeit zwischen MTA GmbH, ÖZIV Arbeitsassistentz, AMS Amstetten und Lebenshilfe Werkstätte Haag die erfolgreiche Integration von Patrick Lang gelungen. Patrick Lang hat seit Geburt eine Behinderung und war bis dato in der Lebenshilfe Werkstätte Haag untergebracht. Er war noch nie am Arbeitsmarkt tätig, fühlte sich aber in der Werkstätte schon längere Zeit unterfordert und strebte nach mehr! Beim Vorstellungsgespräch bekam er von Prokurist Martin Kirchstetter die Zusage für eine Arbeitsprobung.

In einem mehrmonatigen Arbeitstraining, engmaschig begleitet von der ÖZIV Arbeitsassistentz und der Lebenshilfe Werkstätte Haag, konnte Patrick seine Arbeitsleistung, sein handwerkliches Geschick und seine Motivation unter Beweis stellen. Er wurde von seinen Kolleg*innen sehr herzlich aufgenommen und entwickelte sich schon nach kurzer Zeit zu einem unabkömmlichen Teammitglied.

Aufgrund seiner guten Integration wurde ihm ab Jänner 2022 eine vom AMS Amstetten geförderte Vollzeitstelle in den Bereichen Produktion, Lager und Versand angeboten, die Patrick mit großer Freude annahm.

Alle Beteiligten freuen sich sehr, dass damit der Grundstein für einen neuen und eigenständigen Lebensabschnitt gelegt wurde!

Die ÖZIV Arbeitsassistentz bedankt sich für die großartige Zusammenarbeit und freut sich auf eine weiterhin gute und langjährige Geschäftsverbindung!

Das Serviceangebot wird von der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich und ÖZIV SUPPORT Coaching Niederösterreich bei Bedarf unterstützt.



 Sozialministeriumservice



macht. mir. mut.

Die **Arbeitsassistentz Tirol** steht für **Vielfalt am Arbeitsmarkt!**

Wir beraten und begleiten Menschen mit Beeinträchtigungen auf ihrem Weg zu **beruflichem Erfolg** und sind gleichzeitig ein attraktiver und inklusiver Arbeitgeber.

Wir freuen uns auf ihre Initiativbewerbung:
office@arbas.at

Gefördert von:  Sozialministeriumservice 

Danke für den unermüdlichen Einsatz!

www.fsggoed.at

Die MitarbeiterInnen im öffentlichen Dienst leisten gerade in dieser herausfordernden Zeit großartige Arbeit für die Republik - dafür sagen wir DANKE!



facebook.com/FSG.GOED

Schluss mit den Einsparungen!
Mehr Fairness für den öffentlichen Dienst.



Damit wir ALLE nicht zu kurz kommen.

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

ÖZIV SUPPORT NIEDERÖSTERREICH IN ZEITEN DER PANDEMIE

Text: Liane Krug

Eine Reportage aus der Praxis

„**H**allo Frau L., sind sie da? Können sie mich hören... können sie mich sehen?“ Die Überprüfung, ob die Technik funktioniert, ist mittlerweile Routine geworden im Coachingalltag und ist der Beginn einer Onlinecoaching-einheit bei ÖZIV SUPPORT in Zeiten der Pandemie.

ÖZIV SUPPORT Niederösterreich unterstützt und begleitet Menschen bei ihren Lebensfragen und beruflichen Herausforderungen sowie Orientierung am Arbeitsmarkt. Das Angebot ist kostenlos und wird zu 100% vom Sozialministeriumsservice finanziert. Für Menschen mit körperlichen Behinderungen, chronischen Erkrankungen und Sinnesbeeinträchtigungen.

Auch Frau L. gehört zu diesem Personenkreis, sie ist 50 Jahre alt, und ist seit 2018 beim AMS arbeitssuchend gemeldet. Sie war viele Jahre im selben Betrieb beschäftigt, bei einer Umstrukturierung kam es zum Jobverlust. Frau L. hatte bisher keine Schwierigkeiten einen neuen Job zu finden, jetzt mit ihren körperlichen Beeinträchtigungen und Altersgruppe 50+ ist ihr Eindruck, dass sie am Arbeitsmarkt nicht mehr gebraucht wird. Das AMS hat ihr einen

Buchhaltungskurs ermöglicht, diesen hat sie positiv beendet. Frau L. kam nach Abschluss der Kursmaßnahme ins Coaching. Das Erstgespräch fand im persönlichen Setting statt. Die Termine im weiteren Coachingprozess fanden online und telefonisch statt.

Frau L. sah sich mit verschiedenen Problemen konfrontiert. Die scheinbare Aussichtslosigkeit am Arbeitsmarkt die zusätzlich durch die Maßnahmen der Regierung verschärft wurden. Die ständigen Zurückweisungen bei Jobabsagen haben das Selbstwertgefühl und die Selbstsicherheit der Klientin stark angekratzt. Mit fortschreitendem Pandemiegeschehen kamen zusätzliche Probleme dazu. Frau L. war sehr besorgt um ihre Familie und fürchtete sich vor einer möglichen eigenen Ansteckung oder das ein Familienmitglied sich anstecken könnte. Frau L. fühlte sich, obwohl sie zu Hause war oft überfordert, Schlafstörungen und Panikattacken kamen hinzu.

Unterstützung im Coaching

Im Coaching wurde an ihrem Auftritt nach außen gearbeitet, ein Stärken und Schwächen Profil erstellt, mit dem sie sich authentisch und sympathisch in einem Vorstel-



Liane Krug – Coach bei SUPPORT Niederösterreich

lungsgespräch präsentieren konnte. Gleichzeitig hat die Arbeit daran dazu beigetragen, dass die Klientin wieder Zugang zu ihren Fähigkeiten und positiven Eigenschaften finden konnte. Die Klientin konnte im Coaching Atemtechniken erlernen, die ihr den Umgang mit Angstsituationen erleichterten. Zusätzlich wurde durch die Fragestellung „Wofür bin ich heute dankbar?!“ bei Frau L. der Blick wieder auf die positiven Dinge im Leben gelenkt, um aus der Problemtrance rauszukommen. Als weiterer Schritt wurde gemeinsam mit ihr ein Maßnahmen Plan erarbeitet, der die Gesprächsführung mit der Familie beinhaltet, um dort zu klären, wer was übernehmen kann und welche Bedürfnisse derzeit jedes Familienmitglied hat und damit wieder eine offenere

Kommunikation in der Familie zu fördern. Außerdem wurde die Klientin dahingehend motiviert Kontakt zu ihrem Psychiater und ihrer Psychotherapeutin wieder herzustellen und eine medikamentöse und Psychotherapeutische Unterstützung einzuleiten. Frau L. stabilisierte sich sehr rasch wieder und es ist ihr in Folge

gelingen einen Job zu finden. Auch die familiäre Situation und die Kommunikation miteinander hat sich verbessert. Die Klientin kann jetzt besser zu ihren Schwächen stehen und damit auch ihren Kindern vorleben, dass es wichtig ist die eigenen Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und zu kommunizieren.

Die Covid-bedingte Situation hat sich stark auf die Lebens- und Arbeitssituation aller Menschen ausgewirkt und auch die Arbeitsweise im Coaching verändert. Es ist schön, dass auch mit den Herausforderungen dieser Zeit dieser Erfolg gelungen ist.

Kontakt - ÖZIV SUPPORT NÖ:

Beratungsstelle Wiener Neustadt

2700 Wiener Neustadt
Neunkirchnerstraße 65
Telefon: 0664/88 90 59 80
E-Mail: support-noe@oeziv.org

Beratungsstelle St. Pölten

3100 St. Pölten
Heinrich-Schneidmadl Straße
15 BIZ, Top 1.02
Telefon: 0664/88 90 59 80
E-Mail: support-noe@oeziv.org

Beratungsstelle

Waidhofen an der Thaya

3830 Waidhofen an der Thaya
Gymnasiumstraße 3 / 408
Telefon: 0664/88 90 59 80
e-mail: support-noe@oeziv.org



 **bad + co**
DIE BADGESTALTER

Barrierefreiheit

für mehr
Selbstständigkeit

- auch im
kleinen Bad!

Wir planen Ihr
Bad ganz nach Ihren
individuellen Wünschen
und Bedürfnissen.

 Fiecht Au 42
6134 Vomp

05242 66 977
office@badundco.com



GESIBA

**FÜR DAS LEBEN
IN DER STADT**

FAIRliving

Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft,
1010 Wien, Eßlingg. 8-10, Tel.: 01-534-77-0, www.gesiba.at

SUPPORT COACHING

Entfaltungshemmende Glaubenssätze verändern und transformieren

Text: Monika Kloiber

Im Coaching geht es immer wieder darum, negative Glaubenssätze zu identifizieren. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit negativen Glaubenssätzen bildet oftmals die Basis wirksamer Veränderungsarbeit im Bereich Selbstmanagement, Persönlichkeitsentwicklung und Empowerment. Aber was versteht man unter dem Begriff Glaubenssatz? Wie entstehen diese? Auf welchen Ebenen treten sie auf, wenn sie aktiviert sind? Welche Bewältigungsmuster sind dadurch entstanden? Wie können hemmende Glaubenssätze transformiert werden?

Was sind Glaubenssätze?

Glaubenssätze sind tiefverankerte innere Überzeugungen oder Denkmuster, die unsere Wahrnehmung der Realität prägen. Diese können konstruktiv, aber auch entfaltungshemmend, destruktiv, einschränkend und bremsend sein. Bei genauerer Betrachtung erweisen sich Glaubenssätze in unserem Blick auf die Welt als WahrnehmungsfILTER. Diese Filter wirken so, dass wir unsere Erfahrungen der Vergangenheit, die zu unseren Glaubenssätzen führten, auf die Gegenwart und die Zukunft projizieren. Glaubenssätze können allgemeiner Natur sein. Wie etwa beim Satz „Ich bin nicht gut genug“. Bei vielen Menschen manifestiert sich dieser Glaubenssatz jedoch in spezifischer Form: „Ich bin nicht gut genug als Mitarbeiter*in, als Partner*in...“ In diesem Beispiel bezieht sich der Glaubenssatz auf einen bestimmten Bereich des Lebens und wirkt dort einschränkend. Glaubenssätze meinen Überzeugungen, die auf verschiedensten Parametern gründen und je nach Kontext entstehen.

Glaubenssätze beziehen sich jedenfalls immer auf Situationen, die wir schon erlebt haben. Sie stehen auch in engem Zusammenhang mit dem Selbstwertgefühl. Werden etwa Denkmuster vertreten, wie „Niemand hat mich gern“ oder „Ich werde nur geliebt, wenn ich etwas für

den anderen tue“, wird man in Beziehungen zu anderen stets an sich selbst zweifeln. Aber auch misslungene Prüfungen oder Jobabsagen können dazu führen, sich am Boden zerstört zu fühlen, anstatt gesund darauf zu reagieren.

Frühe Entstehung und Auslöser

Oftmals entstehen Glaubenssätze in den ersten Jahren unseres Lebens. Grundsätzlich werden zwei wichtige Quellen festgemacht, die zur Verinnerlichung von Glaubenssätzen im Menschen führen:

- verbale und nonverbale Kommunikation durch Eltern, Großeltern, Geschwister etc. - Glaubenssätze sind immer auch Antworten auf Verletzungen, die in den Beziehungen zu unseren Bezugspersonen passieren
- ob Schule, Religion, Werbung oder Medien – alles was uns umgibt und womit wir in Beziehung stehen, wirkt auf unsere Art, zu denken und das Leben zu betrachten

Auslöser von Glaubenssätzen können Impulse im Außen sein, wir fühlen uns bspw. von anderen ignoriert, übersehen oder nicht ernst genommen. Aber auch innere Kritik, Selbstabwertung und Selbstablehnung aktivieren Glaubenssätze und lösen emotionale Muster aus. Jeder Glaubenssatz steht auch mit bestimmten Gefühlen in Zusammenhang. Hier ist es wichtig, die jeweiligen Emotionen ausfindig zu machen, die mit dem Glaubenssatz einhergehen, um die Reaktionen besser verstehen zu können.

Die wichtigste Erkenntnisebene ist die Identifizierung des durch den Glaubenssatz ausgelösten Verhaltensmusters. Wenn wir uns selbst ablehnen oder abgelehnt werden, reagieren wir wahrscheinlich mit Rückzug. Es kann so weit kommen, dass Ängste, Panikattacken oder Somatisierungen (körperliche Beschwerden als Antwort auf psychische Belastungen), auftreten. Das Verhalten, das ein Glaubenssatz auslöst,

ist als ein Bewältigungsmuster aufgrund einer erlebten Verletzung zu verstehen. Kann dieses Muster identifiziert und ins Bewusstsein gerufen werden, sind wir nicht mehr gezwungen, auf die übliche Weise zu reagieren. Wir sind dann in der Lage selbst zu entscheiden, ob wir mit der bereits vielfach erprobten Bewältigungsstrategie reagieren wollen, oder ob ein neuer Weg versucht wird.

ÖZIV SUPPORT unterstützt Veränderungsarbeit

SUPPORT-Coaches begleiten ihre Klient*innen dabei, negative Glaubenssätze umzuwandeln und unterstützende Glaubenssätze zu etablieren, wodurch die individuellen Wünsche und Ziele erreicht werden können. Um diese Art der Veränderungsarbeit anzustoßen, ist immer eine tiefgehende Analyse und eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dieser komplexen Thematik erforderlich. Durch zielgerichtete lösungsorientierte Impulse der SUPPORT Coaches kann es Klient*innen gelingen, dass belastende und hemmende Glaubenssätze viel von ihrer Wirk-

kraft einbüßen. Klient*innen können dadurch neue Freiheiten in ihrem Handeln, Denken und in Beziehungen zu ihren Mitmenschen erlangen und so mehr Lebensqualität und Selbstbestimmung in privaten und beruflichen Bereichen erhalten.

Unser Angebot:

Das Angebot **ÖZIV SUPPORT Coaching** richtet sich an Personen mit **Körper- und/ oder Sinnesbehinderungen sowie chronischen Krankheiten** ab einem **Grad der Behinderung von 50%** im arbeitsfähigen Alter. Ziel dieses Angebotes ist die berufliche **(Re-) Integration am Arbeitsmarkt** aber auch die **Sicherung eines bestehenden Arbeitsplatzes**. Die Unterstützungsleistung wird zur Gänze vom Sozialministeriumservice finanziert und kann daher **kostenlos** in Anspruch genommen werden.

 **Sozialministeriumservice**



WAG Assistenzgenossenschaft

Wir suchen DICH!

Anstellung Tätigkeit mit Sinn Arbeit auf Augenhöhe

Du hast eine Behinderung und möchtest deine Fähigkeiten für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen einsetzen?
Wir suchen Mitarbeiter_innen in den barrierefreien Büros in Wien und St.Pölten für Beratung und Verwaltung!

Du möchtest Menschen mit Behinderungen im Alltag unterstützen?
Wir suchen Persönliche Assistent_innen für Kund_innen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland!

Die WAG unterstützt Menschen mit Behinderung, Persönliche Assistenz zu organisieren.
Bewirb dich jetzt! Auf www.wag.or.at



frei und unabhängig unterwegs

LOPIC REHA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
 Mitterstraße 132
 8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige



Bilder oben: Haupt- und viele ehrenamtliche CBMF-Mitarbeiter*innen als Christkind unterwegs

CBMF-CHRISTKIND-AKTION 2021

Der CBMF stattete seinen Mitgliedern einen vorweihnachtlichen Besuch ab und überbrachte Weihnachtsgeschenke!

Gerade in herausfordernden Zeiten und Corona-bedingten Einschränkungen war es dem „CBMF – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde“ ein Anliegen, seinen Mitgliedern und Besucher*innen des CBMF-Freizeitstützpunktes persönliche Weihnachtswünsche nach Hause zu bringen. Und so haben alle haupt- und viele

ehrenamtliche CBMF-Mitarbeiter*innen anlässlich der CBMF-Christkind-Aktion 2021 wieder schöne Weihnachtsgeschenke besorgt, tagelang gebacken, diese Köstlichkeiten in Keksdosen befüllt und in Baumwollrucksäcke mit dem Aufdruck „CBMF – wo FREizeit zu FREUzeit wird“ verpackt – siehe nachstehende Fotos!



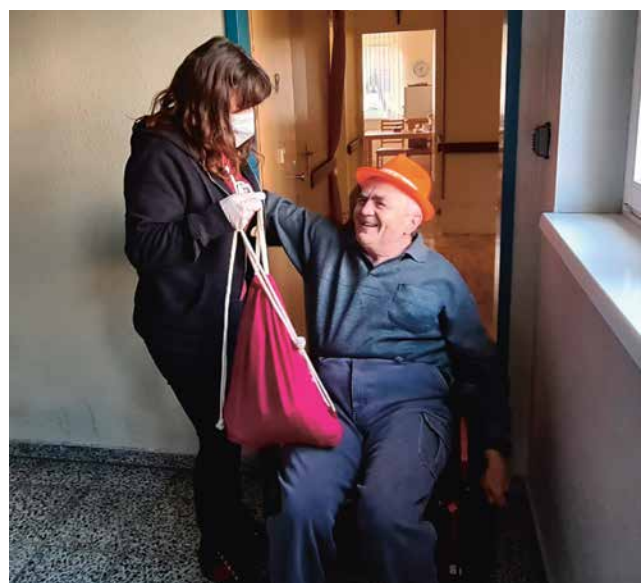
Am Wochenende vor dem Heiligen Abend war es dann so weit und die CBMF-Mitarbeiter*innen waren als Christkind unterwegs, besuchten alle Mitglieder und überbrachten ihnen die Weihnachtsgeschenke sowie Weihnachtswün-

sche persönlich. Wenn erforderlich, wurden die Weihnachtsbesuche gleich mit den vom CBMF seinen Mitgliedern angebotenen wöchentlichen COVID-Besorgungen verbunden – siehe Fotos rechts oben!



Die vielen positiven Rückmeldungen über die Weihnachtsbesuche waren für die CBMF-Mitarbeiter*innen das schönste Weihnachtsgeschenk und bestärken den Verein CBMF in der Zuversicht, auch die noch kommenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

Vielen Dank an die August Herzmannsky'sche Stiftung, die für einen Teil der Weihnachtsgeschenke die Kosten übernommen hat. Weiterer Dank gilt dem Fahrdienstunternehmen Waka, welches nicht nur logistisch beim Ausliefern der Weihnachtspakete half, sondern die Weihnachtsgeschenke ebenso mit Sachspenden unterstützte.



Bilder oben: Allen CBMF-Mitgliedern wurden persönlich Weihnachtsgeschenke überreicht

2021 – DER ÖZIV BURGENLAND ZIEHT BILANZ

Texte: Tamara Kreuz

Nach den Herausforderungen im Jahr 2020 haben wir uns heuer mit der schwierigen Situation noch besser arrangieren können. Durchgehend sind Beratungen möglich gewesen – persönlich im Büro unter Einhaltung der jeweiligen Vorschriften und in Zeiten des Lockdowns online, telefonisch und per Mail. Ohne „Stehzeiten“ haben wir unsere Mitglieder wie gewohnt kompetent und rasch unterstützt und konnten eine Steigerung der Mitgliedszahlen von 9,6% „verbuchen“. In Zahlen waren das rund 3 neue Mitglieder pro Woche! In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren ist die Steigerung zum Vorjahr mit 10% zu beziffern!

In 2.400 Beratungsgesprächen haben wir Mitglieder und Angehörige und hilfeschuchende Menschen über Möglichkeiten, Neuerungen und Gesetze informiert und auch einfach nur zugehört, Mut zugesprochen und Trost gespendet – auch dies ist Teil der Arbeit im Büro.

16 mal haben wir unsere Mitglieder vor Gericht vertreten und in 85% der Fälle ein positives Ergebnis geholt. In Wien, Wiener Neustadt und natürlich in Eisenstadt kennt man die Vertreter des ÖZIV Burgenland bei Gericht bereits.



3 von 4 Beschwerden erfolgreich

75% der Bescheidbeschwerden konnten auch in diesem Jahr zugunsten der Mitglieder entschieden werden. Ob es nun Ablehnungen gegen Zusatzeintragungen waren oder Einschätzungen zum Grad der Behinderung – gegen einen Bescheid ist das Rechtsmittel der Beschwerde

innerhalb der Frist die einzige Möglichkeit, eine Änderung des Ergebnisses herbeizuführen, wenn ausreichend Befunde vorhanden sind, die die Beschwerde untermauern können.

In der Sektion Sport darf sich die E-Rolli-Fußballmannschaft über den Sieg beim 1. ÖZIV Burgenland Cup freuen. Im Spiel gegen die Thunder Eagles aus Wien konnten die Wild Wheels einen Heimsieg einfahren und den Pokal mit nachhause nehmen. Trotz Corona bedingten Absagen einiger Trainingseinheiten, haben die Sportler alles gegeben und auch die online Trainings haben Wirkung gezeigt.

Das neue Angebot „Rollstuhl Fahrsicherheitstraining“ dagegen ist bis jetzt wirklich der Situation zum Opfer gefallen – es gab einfach zu wenig Möglichkeiten Trainings stattfinden zu lassen und die Unsicherheit war zu groß um Werbung zu machen und genügend Interessenten zu finden – ABER aufgehoben ist nicht aufgeschoben.



Kultur für Alle!

Wir freuen uns sehr, dass so viele Veranstaltungen stattfinden konnten: so durften wir tolle Abende im Rahmen des Projekts „Kultur für Alle“ auf der Seebühne Mörbisch und im Schloss Kobersdorf erleben. Das Sommerfest im Süden haben wir ebenso genießen können, wie unsere Ausflüge mit den Rollinos. Und auch auf der Meile der Vielfalt in Eisenstadt konnte sich der ÖZIV Burgenland präsentieren und viele nette Bekannte und Mitglieder treffen.

Bereits 16 Gemeinde-Mitglieder!

Die neuen Projekte des ÖZIV Burgenland kommen auf Touren: bereits 16 burgenländische Gemeinden haben sich für eine Gemeindemitgliedschaft entschieden und sich je nach Variante Vorteile für die Gemeinde selbst und die BürgerInnen gesichert. 7 Kinder mit Behinderungen freuen sich derzeit über eine bleibende Patenschaft. Glücksmomente auf beiden Seiten sind garantiert.

Der Rollstuhltransporter war ganze 5963 km im Jahr 2021 unterwegs. Ob zum Notar, zum Arzt, auf die Familienfeier oder einfach nur shoppen. Gründe gibt es genug – Möglichkeiten nicht allzu viele für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen. Mit dem Transporter des ÖZIV Burgenland sind Mitglieder mobil und mittendrin im Leben!

Und auch heuer haben wir 4 Magic Moments

Kandidaten gezogen und uns an die Erfüllung der Herzenswünsche gemacht. Denn nichts ist schöner, als einem Kind ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und eine schöne Erinnerung zu schaffen!

Die Weihnachtsfeier mussten wir dann doch noch aufgeben für heuer – ABER wir haben uns entschieden, die Feier nur zu verschieben: im Frühjahr 2021, wenn die es die Zustände zulassen, werden wir unser Fest mit allem was dazugehört feiern – Tombola, Rahmenprogramm und natürlich Spiel, Spaß und Geschenke für unsere jungen Mitglieder!

Wir freuen uns auf das nächste Jahr und auf ein bisschen mehr Alltag ohne Absagen und Verschiebungen und bedanken uns für die Empfehlungen und das gute Zeugnis, das der ÖZIV Burgenland für seine Arbeit erhalten hat.

ÖZIV BURGENLAND KÜNFTIG MIT DOPPELSPITZE

Manfred Seifert & Hans-Jürgen Groß führen künftig den ÖZIV Burgenland gemeinsam

Der ÖZIV Burgenland hat im Zuge der ordentlichen Generalversammlung am 11.12.2021, die Weichen für die Zukunft gestellt und setzt zukünftig auf eine Doppelspitze mit Hans-Jürgen Groß und Manfred Seifert.



Doppelt hält besser!

Manfred Seifert, der den Verband nun seit Ende 2019

als Präsident führt, wurde einstimmig in seinem Amt



bestätigt. Hans-Jürgen Groß wurde zurück an die Spitze geholt und wird geschäftsführender Präsident.

führender Präsident.

Vizepräsident*innen ausgeglichen!

Im Bereich der Vize-Präsident*innen hat die Wahl einen Ausgleich der Geschlechter bewirkt. Den Präsidenten stehen neu, neben Erwin Würrer und Alfred Kollar von der OSG, Helga Galosch und Roswitha Kniesz-Seifert zur

Seite. Nach langjähriger treuer Verbundenheit verabschiedet sich der ÖZIV Burgenland von Frau LAbg. aD. Elisabeth Ficker – Danke für deine gute Arbeit!

Jung und erfahren!

Neu im Vorstandsteam findet sich Nadine Tometich die schon lange ehrenamtlich mit dem ÖZIV Burgenland verbunden ist und Werner Wassicek ablöst. Großer Dank gebührt ihm für seine langjährige Tätigkeit im Verband. Einstimmig wiedergewählt wurden Jakob Schriefl und Matthias Reismüller. Die Rechnungsprüfung hat Gerald Gruber über, ihm zur Seite Johann Groß sowie als

Vorsitzender des Schiedsgerichts Stefan Würrer.

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren und bedanke mich beim Vorstand für das Engagement und das Vertrauen in den ÖZIV Burgenland, Verband für Menschen mit Behinderungen“, freut sich Präsident Manfred Seifert.

„In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, eine Interes-

senvertretung für Menschen mit Behinderungen zu sein, die personell gut aufgestellt ist und sich den Herausforderungen der Zukunft stellt. Besonders das Burgenländische Chancengleichheitsgesetz, welches 2022 in Kraft treten soll, der Einbezug von Sachverständigen für Barrierefreiheit bei Baubewilligungsverfahren und die Unterstützung sowie Förderung von Erwachsenen und Kindern mit Behinderungen, sind zentrale Themen für die

kommende Periode. Wir werden eine Stimme sein, die die Anliegen und Sorgen von Menschen mit Behinderungen anspricht und notwendige Änderungen von Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben mit Behinderung anregt, um diese gemeinsam mit dem Land Burgenland als Partner in Umsetzung zu bringen“ so der geschäftsführende Präsident Hans-Jürgen Groß.

4 TAGE THERMEN-VERGNÜGEN

Reisebericht Thermenfahrt der Bezirksgruppe Villach nach Moravske Toplice

Text: Manfred Steiner



Reisegruppe vor der Abfahrt

Trotz der Unsicherheit durch verschiedenste COVID-Verordnungen konnte Reiseleiter Manfred Steiner für die ÖZIV-Bezirksgruppe Villach eine Thermenfahrt zum 4-Sterne Superior Hotel Vivat in Moravske Toplice organisieren.

Vorab holte er die schriftliche Zusage des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten ein und klärte auch noch telefonisch mit dem ÖAMTC ab, dass einer Slowenienreise für geimpfte Personen nichts im Wege stünde.

Natürlich musste die Gruppe im Hotel die Abstands- und Maskenverordnungen einhalten,



Obfrau Rabensteiner mit Teilnehmern beim gemütlichen Plausch

konnte aber trotzdem vier schöne Urlaubstage im Thermal- und Wellnesskomplex Vivat genießen. Die Teilnehmer freuten sich auch über die schönen Zimmer und die exzellente Küche im Hotel.

Gute Küche genossen sie auch auf der Heimreise beim Mochoritsch in Griffen.

Robert Klammer brachte die Gruppe wieder gut nach Villach zurück und alle, die an dieser Fahrt teilgenommen haben, freuen sich schon auf die nächste Thermenfahrt, die Manfred Steiner vorausschauend schon für den Termin 17. - 20. Oktober 2022 reserviert hat.

60 JAHRE ÖZIV TIROL

Selbstvertretung und Beratung für Menschen mit Behinderungen

Texte: Simone Pittl



Andreas Mikula samt Gattin



Michael Knaus - Obmann
ÖZIV Tirol

Der ÖZIV Landesverband Tirol feiert sein über 60-jähriges Bestehen - ein Grund für eine Rückschau und einen Ausblick auf die Zukunft.

Mit der Gründung des ÖZIV (damals noch Österreichischer Zivilinvalidenverband) in den frühen 1960er Jahren war es gelungen den Fokus der Öffentlichkeit, der lange Zeit auf Kriegsopfern und -invaliden lag, zunehmend auch auf die „zivile“ Bevölkerung mit Behinderungen zu lenken. Insbesondere die ersten Obleute des Tiroler Landesverbandes Andreas Habicher und Andreas Mikula leisteten in Tirol Pionierarbeit und waren unermüdlich dabei, auf die Situation von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen. Sie schafften es viele ehrenamtliche und engagierte Funktionär*innen zu finden, mit deren Hilfe letztlich auch acht selbstständige Bezirksvereine in Tirol aufgebaut werden konnten. Der persönli-

che Austausch unter Selbstbetroffenen und die Förderung der breiteren Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist seitdem gemeinsames Ziel.

Vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsangebot

Im Laufe der Jahre ist nicht nur die Mitgliederzahl des ÖZIV-Tirol (derzeit über 2.100 aktive Mitglieder) gewachsen, sondern auch das vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebot. Diese Entwicklung wurde vor allem auch durch Georg Leitinger geprägt, der über viele Jahre als Präsident den Landesverband leitete. In diesen Jahrzehnten der kontinuierlichen Arbeit des ÖZIV haben sich auch behindertenpolitische Ansätze und Prinzipien weiterentwickelt.

Heute wie damals möchte der ÖZIV Tirol dabei ein zuverlässiger Begleiter bei der Erreichung von individuellen Anliegen sein, um Menschen mit Behinderungen eine möglichst

selbstständige und selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Dafür wird sich auch zukünftig das ÖZIV Tirol-Team rund um Obmann Michael Knaus stark machen und das Ziel einer inklusiven Gesellschaft ohne Barrieren vorantreiben!

Aktivitäten zum Jubiläumsjahr des ÖZIV Tirol, die auf Grund der Corona-Einschränkungen im letzten Jahr nicht möglich waren, sollen heuer mit interessanten Vorträgen, einem Tag der offenen Tür und verschiedenen Workshops und PR-Aktionen nachgeholt werden.

Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf unsere Homepage: www.oeziv-tirol.at



WIE WIRD MAN ZU EINER BARRIEREFREIEN LOCATION?

Kooperation des ÖZIV Tirol mit GREEN EVENTS TIROL

Fotos: ÖZIV Tirol, Shutterstock



ÖZIV TIROL
Für Menschen mit Behinderungen

Barrierefreie Servicekette

= Werkzeug, das zur Analyse von Barrierefreiheit benutzt werden kann

- Alle Angebote und Dienstleistungen erfasst, die für die Kund*innen verfügbar sind
- Serviceketten sind **betriebsspezifisch** und beziehen sich auf eine Kundengruppe
- Beispiel für Servicekette bei Veranstaltung:

Barrierefreiheit ist nicht nur eine gesetzliche Notwendigkeit, sie bringt vielmehr allen Menschen mit und ohne Behinderungen Vorteile - dieses Wissen soll durch stetige Bewusstseins-Schaffung auch von Seiten des ÖZIV immer mehr in der Bevölkerung etabliert werden.

Green Events sind Veranstaltungen, bei denen neben ökologischen und ökonomischen Kriterien auch auf soziale Nachhaltigkeit besondere Rücksicht genommen wird und die sich durch eine nachhaltige Planung, Organisation und Umsetzung auszeichnen. Eine umfangreiche Checkliste zeigt alle notwendigen Kriterien auf dem Weg zum Green Event. Diese Kriterien schließen auch Barrierefreiheit und soziale Verantwortung mit ein.

GREEN EVENTS TIROL ist eine Initiative von Klimabündnis Tirol und Umwelt Verein Tirol in

Zusammenarbeit mit dem Land Tirol. Veranstalter*innen regionaler Events können sich beraten und ihre Veranstaltung mit einem der drei GREEN EVENTS TIROL Logos auszeichnen lassen. Durch die Förderung des Landes können sowohl Beratung, Auszeichnung als auch das Ausleihen von Materialien kostenlos angeboten werden.

Der ÖZIV Tirol freut sich über die für beide Seiten wertvolle Kooperation mit GREEN EVENTS TIROL. Im Rahmen von Webinaren kann der ÖZIV Tirol seine Expertise in Sachen Barrierefreiheit und als Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen an interessierte Veranstalter*innen, die sich um ein Green Event Label bemühen, weitergeben.

Bereits Ende Jänner 2021 konnte das erste Webinar „Wie wird man zu einer barrierefreien Location?“ erfolgreich umgesetzt werden. Dabei wurde eingehend auf die Vorteile von Barrierefreiheit hingewiesen, und die Wichtigkeit von nachhaltigen Veranstaltungen herausgehoben. Zusätzlich gibt es für Green Event-Mitglieder ein spezielles Angebot eines Barriere-Checks vor Ort für Veranstaltungs-Locations.

Der ÖZIV Tirol freut sich über die gelungene Zusammenarbeit und auf weitere Projekte zusammen mit GREEN EVENTS TIROL!

Infos: www.greenevents-tirol.at

NEUES TEAM-MITGLIED

beim ÖZIV Tirol in der Beratungsstelle Barrierefreiheit

Fotos: ÖZIV Tirol, Fotostudio Stanger

Die Beratungsstelle für Barrierefreiheit ist ein wichtiges Standbein des ÖZIV Tirol - so werden Beratungen, Webinare und Schulungen sowohl für Wirtschaft, Gemeinden, öffentliche Einrichtungen als auch für Privatpersonen angeboten. Sie bietet individuelle Beratungen und Lösungen im Bereich der Barrierefreiheit durch speziell ausgebildete Expert*innen.

Unser geschätztes Teammitglied Anna-Lena Hager, die seit Jänner 2020 bei uns in der Beratungsstelle Barrierefreiheit tätig war, hat sich dazu entschlossen, ihre Ausbildung weiter zu verfolgen und hat uns mit Jänner 2022 verlassen, um ihr Studium voranzutreiben.

Liebe Anna-Lena, wir wünschen Dir auf Deinem weiteren Lebensweg alles Gute und wir sagen Danke für die letzten beiden Jahre!



Ihr Nachfolger in der Beratungsstelle Barrierefreiheit ist seit Jänner 2022 **Gerhard Wieser**.

Gerhard Wieser ist zertifizierter Bautechniker und auf Grund seines technischen und rechtlichen Know-hows, seiner langjährigen Berufserfahrung und seinem Teamgeist eine große Bereicherung für den ÖZIV Tirol.



Lieber Gerhard, wir heißen Dich in unserem Team ganz herzlich willkommen!

Haben Sie Fragen zu barrierefreiem Wohnen oder Bauen? Unsere Beratungsstelle für Barrierefreiheit hilft Ihnen gerne weiter!

Kontakt

barrierefrei@oeziv-tirol.at
0512 / 57 19 83-16

KORNHUBER
DACH & WAND

4710 Grieskirchen, Industriestraße 37, Tel.: 07248/62498
Fax: DW 12, kornhuber@kornhuber.at

www.kornhuber.at

Bezahlte Anzeige

Schober
Dienstleistungen GmbH

Unser Service für Sie:

- Gebäudereinigung (Meisterbetrieb)
- Außen- und Grünanlagenpflege
- Gartengestaltung
- Winterdienst

Schober GmbH - Wegscheider Straße 24 - 4020 Linz - 0732 673326
office@schober-gmbh.at - www.schober-gmbh.at

Bezahlte Anzeige

PENSIONSANTRITT

Karin Eglau

Text & Foto:
Christina Strobl

Mit 01.01.2022 trat unsere geschätzte Landessekretärin Karin Eglau ihren verdienten Ruhestand an. Wir verabschiedeten uns von ihr mit einem lachenden aber auch mit einem weinenden Auge und sagen Danke für ihre langjährige, ausgezeichnete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für den ÖZIV Steiermark. Wir wünschen ihr für ihren wohlverdienten Ruhestand alles Liebe und Gute. Besonders freut es uns, dass Karin Eglau dem ÖZIV Steiermark aber künftig weiterhin als Vizepräsidentin zur Verfügung stehen wird.



VORSTELLUNG

der neuen Sekretärin der ÖZIV Landesleitung

Text & Foto: Angelina Steinmetz

Mein Name ist Angelina Steinmetz. Ich wurde am 09.05.1987 in Leoben geboren. Nach 9 Pflichtschuljahren begann ich 2002 eine Lehre zur Werkstoffprüferin bei Voestalpine Böhler Aerospace und arbeite nach meinem Abschluss bis zum Jahr 2020 in diesem Beruf. Nach einem Arbeitsunfall konnte ich diese Tätigkeit aber nicht mehr ausüben und orientierte mich beruflich neu. Den ÖZIV kenne ich durch meine Familie und ich hatte die Ehre auf zwei Weihnachtsfeiern der ÖZIV

Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag auftreten zu dürfen. Eine meiner großen Leidenschaften ist nämlich das Singen. Nach meinem Unfall hat mir der Verein ÖZIV sehr weitergeholfen und ich war begeistert davon, was dieser Verein für Menschen mit Behinderungen leistet. Daher war ich froh, als ich die Möglichkeit bekam, bei der ÖZIV Landesgruppe eine Lehre zur Bürokauffrau beginnen zu können. Im Dezember vorigen Jahres habe ich meine Lehrabschlussprüfung erfolgreich be-



standen und freue mich sehr auf meine neue Tätigkeit und die Zusammenarbeit mit dem ÖZIV Team. Ich weiß, die Fußstapfen, in die ich trete, sind groß, aber mit Karin Eglau hatte ich eine kompetente und engagierte „Lehrmeisterin“.

Eure Angelina Steinmetz

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Rosenbauer International AG, 4060 Leonding Gemeinde Piesendorf, 5721 Piesendorf ▪ Ortsgemeinde Uttendorf, 5723 Uttendorf ▪ VIF Gerüstbau GmbH, GF Viskovics Filip, 4600 Wels ▪ Marktgemeinde Weißenstein, 9721 Weißenstein ▪ Gemeinde Stockenboi, 9713 Zlan ▪ Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See, 9871 Seeboden am Millstätter See ▪ Gemeinde Zell an der Pram, 4755 Zell an der Pram ▪ Marktgemeinde Wagrain, 5602 Wagrain ▪ Alois Hinterer GmbH, Metallbau, 4820 Bad Ischl ▪ Johannes Traummüller e.U., Fleischerei, 4203 Altenberg bei Linz ▪ Marktgemeinde Sattledt, 4642 Sattledt ▪ Marktgemeinde Grafenbach- St. Valentin, 2632 Grafenbach- St. Valentin ▪ Gemeinde Roitham, 4661 Roitham ▪ Stadtgemeinde Schwanenstadt, 4690 Schwanenstadt ▪ Gemeinde Inzing, 6401 Inzing ▪ Gebrüder Ing. Angermayer Bau- Unternehmung GesmbH, 4481 Asten

WIR TRAUERN

Der ÖZIV Voitsberg trauert um Rosina Schirgi

Text & Foto: Fritz Muhri



Frau Rosina Schirgi, ältestes Mitglied des ÖZIV Voitsberg zuletzt wohnhaft in der Seniorenresidenz Compass in Stallhofen, ist leider Mitte Jänner im 99. Lebensjahr verstorben. Im Mai 1967 ist Frau Schirgi unserer Bezirksgruppe beigetreten und war somit fast 55 Jahre lang Mitglied bei in unserer Bezirksgruppe. Als aktives Mitglied war sie speziell bei den Tagesausflügen immer

dabei. Leider konnten wir sie wegen der Pandemie die letzten zwei Weihnachten nicht besuchen, wo sie sich immer sehr gefreut hat und uns über schöne und lustige Erlebnisse mit dem ÖZIV erzählt hat. Wir möchten den trauernden Angehörigen unseren Trost ausdrücken und versprechen, Rosina in unserer ÖZIV Familie Voitsberg immer in liebevoller Erinnerung zu behalten.

EINLADUNG zum 20. **öziv** INTEGRA-CUP FUSSBALLTURNIER

Mittwoch 11. Mai 2022

**im Kapfenberger Franz-Fekete-Stadion
in Kooperation mit Sportbündel,
Special Olympics und BISI**

Teilnahmeberechtigt: ASO-Schulen, Volksschulen, MS und AHS mit **Integrationsklassen**, Schüler*innen von der 1. bis zur 10. Schulstufe

Als Veranstalter zeichnet der **ÖZIV-Steiermark** in Kooperation mit dem **Nachwuchsmodell Kapfenberg Sparte Fußball**, dem **Sportbündel**, **Special Olympics** und der **Bildungsinitiative für Sport und Inklusion**.

Anmeldungen bitte an den ÖZIV-Steiermark: landesgruppe@oeziv-steiermark.at senden.

WECHSEL

Texte: Karin Stöckler

in der Support Projektleitung

Leider musste der bisherige Projektleiter von ÖZIV Support Vorarlberg Georg Fritsch aufgrund seiner schweren COVID19 Erkrankung und den dadurch bedingten gesundheitlichen Langzeitfolgen, sein Dienstverhältnis Ende 2021 auflösen. Mit großem Engagement und Motivation hat er diese Leitungsposition nach dem Ausscheiden des langjährigen Projektleiters Berthold Drexel im Jahr 2019 übernommen und bis zur seiner schweren Erkrankung im März 2021 ausgeführt. Bei der „Mitarbeiter-Weihnachtsfeier“ übergab Präsidentin Karin Stöckler an Georg zum Dank einen Geschenkkorb, verbunden mit den weiterhin besten Genesungswünschen. Erfreulich jedenfalls, dass Georg auch weiterhin in seiner Funktion als Vizepräsident dem ÖZIV Vorarlberg erhalten bleibt.

Erfreulicherweise konnte mit Elisabeth Schäfer eine engagierte, in der Vorarlberger Soziallandschaft bestens integrierte Nachfolgerin gewonnen werden. Der ÖZIV

Vorarlberg begrüßt Elisabeth in ihrem Team und freut sich auf eine wertschätzende Zusammenarbeit!

Elisabeth Schäfer stellt sich hier gleich selbst vor: Seit dem 1. Dezember 2021 durfte ich die Projektleitung ÖZIV Support übernehmen.

Ich bin verheiratet, habe 2 erwachsene Söhne und lebe in Bregenz. Nach der Matura absolvierte ich die Ausbildung zur Logopädin in Innsbruck.

Meine bisherigen beruflichen Stationen waren:

- 10 Jahre Logopädin im interdisziplinären Rehabilitationsteam der ambulanten neurologischer Reha im Erwachsenenbereich
- 12 Jahre inhaltliche und fachliche Stellenleiterin der ambulanten neurologischen SMO Rehabilitationsteams Vorarlberg
- ab 2008 Mitglied der Geschäftsleitung in der ambulanten/tagesklinischen Rehabilitation der SMO Vorarlberg.



Während meiner beruflichen Tätigkeit konnte ich vielfältige Weiterbildungskurse als Logopädin im Spezialgebiet der Neurorehabilitation und Geriatrie, einen Lehrgang für Gesundheit- und Sozialmanagement und mehrere Seminarmodule im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung absolvieren. Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben für Menschen mit einer Beeinträchtigung zu gestalten und weiterzuentwickeln, leiten mich durch mein Berufsleben seit der Ausbildung zur Therapeutin.

In meinem Lebensalltag bringe ich sehr viel Zeit in der Natur, lese und kochen sehr gerne und bin freiwillige Mitarbeiterin in der Hospizarbeit der Caritas Vorarlberg.

 ENNSTAL

Bauen.
Wohnen.
Vertrauen.

Ein Unternehmen der [wohnbaugruppe.at](http://www.wohnbaugruppe.at)

 VISHAY®

Vishay Semiconductor (Austria)
Ges.m.b.H.
Telefunkenstraße 5
4840 Vöcklabruck
www.vishay.com

„BERTL“ DREXEL

feierte seinen 80. Geburtstag



Kaum einer von uns konnte es glauben, dass Berthold Drexel, allseits und österreichweit bekannt als „Bertl“, am 31. Jänner 2022 schon seinen 80. Geburtstag feierte. Im Jahr 2003 kam Bertl zum ÖZIV Vorarlberg, als er kurz nach seiner Pensionierung eine neue Aufgabe suchte. Damals wurde gerade das Landessekretariat in Bregenz größtenteils in Eigenregie umgebaut bzw. renoviert und man war froh über jede helfende Hand.

Der damalige Landesobmann Walter Hladschik übertrug Bertl die vielfältigsten Aufgaben, vom Messe Auf- und Abbau inkl. Standbetreuung, Rollodrom (Rollstuhlparcours) Aufstellung inkl. Betreuung gemeinsam mit Edi Mandl, Hilfsmittel-Zustellungen und Abholungen sowie Unterstützung bei den verschiedensten Vereins-Veranstaltungen.

2005 übernahm er dann schlussendlich auch die Projektleitung von ÖZIV Support und führte diese Tätigkeit gewissenhaft, mit viel Elan, Ideen und Knowhow als Führungskraft bis zu seiner ÖZIV Pension im Jahr 2019 aus. Bertl war und ist überall beliebt, unvergleichlich sein Humor, seine Schlagfertigkeit und sein Charisma. Viele „Besprechungen“ dauerten oft bis spät in die Nacht, wenn Bertl die Runde unterhielt, wollte keiner ins Bett gehen!

Lieber Bertl, wir danken dir für deinen unermüdlichen Einsatz für den ÖZIV und wünschen dir noch viele gesunde Jahre, in denen du uns auch weiterhin die Treue hältst.

Bezahlte Anzeige



**Nutrition & Biosciences
Danisco Austria GmbH**

Arnbruckerstraße 1
4860 Lenzing

T.: +43 07672 93550-0
F.: +43 07672 93550-20

W.: www.iff.com

Where science
& creativity meet



**Marktgemeinde Scharnstein
Hauptstraße 13
4644 Scharnstein**

Besuchen Sie uns auf unserer
Homepage: www.scharnstein.ooe.gv.at

**Ihr Bürgermeister
Rudolf Raffelsberger**

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige






PANDAS

**Aufzüge | Treppenlifte
barrierefreie Umbauten
Mobilitätsbedarf
Pflegebetten & Pflegebedarf**



Ein gutes Stück Vorarlberg
Gewerbe · Handwerk





Ja! zum kostenlosen Beratungsgespräch: **Tel. +43 5522 365 83**
www.pandas.cc | info@pandas.cc | A-6800 Feldkirch

20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM HARALD REITER

Text: Verena Sutter und Harald Reiter

Im Dezember 1999 hatte Harald einen schweren Arbeitsunfall mit Verbrennungen 3. und 4. Grades. Vier Finger der rechten Hand mussten amputiert werden. Bei unserer Frage nach der größten Herausforderung bzw. wo musstest du an deine Grenzen gehen, antwortete Harald: „Die Zeit nach dem Unfall war für mich das Schlimmste! Die extremen Schmerzen und natürlich mit meiner eigenen Behinderung klarzukommen.“

Nach seiner Genesung entschloss sich Harald, sich beruflich neu zu orientieren.

Durch Zufall oder war es vielleicht Bestimmung, ist Harald im Jahr 2001 auf den ÖZIV Vorarlberg gestoßen. Der damalige Obmann Walter Hladshik machte ihn auf das Projekt ÖZIV SUPPORT aufmerksam. Kurzerhand entschloss er sich die ÖZIV interne Coaching-Ausbildung zu absolvieren. Die Ausbildung half ihm auch seine eigene Behinderung zu akzeptieren und aus jeder Situation das Beste zu machen.

Seit 2002 ist Harald Reiter nun als Coach im ÖZIV Support Büro in Bludenz tätig. Als Coach motiviert er Menschen mit gesundheitlichen Problemen oder körperlichen Einschränkungen mit ihrer Situation klarzukommen. Dabei stehen die Erlangung und Erhaltung des Arbeitsplatzes im Vordergrund. Auf die Frage was ihm bei seiner Arbeit als Coach am meisten Spaß macht

antwortete er: „Wenn die Menschen (Klienten*innen) nach der Betreuung/Beratung mit einem Lächeln aus meinem Büro rausgehen.“

Als Ausgleich zum Büroalltag arbeitet Harald außerdem jeden Mittwoch in der ÖZIV Hilfsmittelzentrale in Bregenz. Dort unternimmt er kleine Reparatur- und Wartungsarbeiten und steht für Besichtigungen und Vorführungen der Hilfsmittel zur Verfügung.

Anlässlich dieses Dienstjubiläums übergab ihm Präsidentin Karin Stöckler im Rahmen einer kleinen internen Mitarbeiter-Weihnachtsfeier einen Geschenkkorb. Weiters dankte sie ihm für seine Treue, seine hilfsbereite und entgegenkommende Art sowie seinen Humor und seine Verlässlichkeit.



Marktgemeinde
St. Florian am Inn

www.st-florian-inn.at

Bezahlte Anzeige

MARKTGEMEINDE
ST. PETER AM WIMBERG



*... die familienfreundliche Marktgemeinde
erfreuen - erleben - erholen*

www.st-peter.at | gemeinde@st-peter.at
E-Mail: gemeinde@st-peter.at | Tel. 07282|8055



Bezahlte Anzeige



Neue Einkommensgrenzen
& höhere Beihilfen.

Wohnbeihilfe NEU im Wohnfühlland OÖ:

Wenn deine Leistung
Unterstützung braucht!

www.wohnhuehlland.at

Bezahlte Anzeige

URLAUB OHNE EINSCHRÄNKUNG



Urlaub bedeutet, sich endlich vom Alltag zu erholen und Zeit mit den Liebsten zu verbringen! Reden, lachen, gemeinsame Erinnerungen sammeln und viel Spaß sind angesagt. Aber wie das so ist in einer Familie: Meistens hat jedes Familienmitglied ganz eigene – und andere – Vorstellungen davon, wie das Urlaubsvergnügen ausschauen soll. Keiner soll im Urlaub zu kurz kommen. Gar nicht so einfach, das alles unter einen Hut zu kriegen! Sind auch noch körperliche Handicaps zu berücksichtigen, ist das Angebot oft merklich eingeschränkt.

Der barrierefreie Bauernhof

Der Bauernhof ist eine gute Wahl, weil hier die unterschiedlichsten Ansprüche erfüllt werden. Die einen spielen im Obstgarten verstecken, die anderen erkunden den Hof und im Stall wird der eine oder andere tierische Kontakt geknüpft. Manche sitzen lieber im Kräutergarten und schauen ins Land. Rundherum gibt's Natur, soweit das Auge reicht. Was sowieso allen taugt: Man kann am traditionellen Leben der Bauersleute teilhaben, regionale Küche genießen und echte Freundschaften schließen.

Bei den Urlaubshöfen für bewegungseingeschränkte Menschen wird auf die speziellen Bedürfnisse der Gäste geschaut – ebenerdige Ferienwohnungen, Rampen, extra breite Türen, großzügige Raumaufteilung. Informiert euch direkt am Hof.



www.urlaubambauernhof.at



Bezahlte Anzeige

Retouren an: ÖZIV Bundesverband,
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG



Marktgemeinde Eberschwang

4906 Eberschwang 93
Tel. (07753) 2255-0
Fax. (07753) 2255-99
gemeinde@eberschwang-ooe.gv.at
www.eberschwang.at



Das neue Eberschwanger Naturbad bietet auf einem großzügig angelegten Freizeitaler "Badespaß pur".

Badebetrieb ist täglich von 9.30 bis 19.30 Uhr.

Für das leibliche Wohl sorgt die Buffet-Pächterin Karin Mayr mit Team. Auf der wirklich schönen Terrasse können Sie bei einem "Kaffeetscherl" oder bei einer "kühlen Blonden" und einem Snack den Badetag so richtig genussreich gestalten.

Biogas Aufbereitung
mit energieeffizienten
Sepuran® Membranen
Infos unter: www.sepuran.com

Evonik. Kraft für Neues.



Wir beraten Sie gerne über
HILFSMITTEL, ALLTAGSHILFEN
und vieles mehr!



02253/81060



www.hobi.at

office@hobi.at

HOBi GmbH
Gewerbepark B17/II Straße 1/2
2524 Teesdorf

Wellspect®
A REAL DIFFERENCE

DIE WAHL, DER SIE IMMER VERTRAUEN KÖNNEN

LoFric® Origo™ erfüllt die Bedürfnisse seiner Anwender. Auch bei Langzeitanwendung ist er nachweislich sicher¹ und stellt daher oftmals die bevorzugte Wahl bei der intermittierenden Katheterisierung dar².

Intermittierende Katheterisierung für Männer.
Benutzerfreundlich und sicher, in einer cleveren Verpackung.



Bestellen Sie Ihr persönliches Musterpaket auf wellspect.at oder telefonisch unter: **0 1214 61 50 0**.

wellspect.at



LoFric® Origo™

73610-AT-2020-04-09 © 2020 WELLSPECT. All rights reserved.



1. Hakansson et al. Urol Nurs 2015;35:239-47. 2. Koeter et al. Abstract 806, ICS 2016. WELLSPECT verzichtet nicht auf jegliche Rechte an seinen Marken, indem es die Symbole * oder ™ nicht verwendet.